

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Sallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 1/2 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 102.

Halle, Donnerstag den 2. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Telegraphische Depesche der Sallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 1. Mai 8 Uhr 41 Min. Vormitt.
Angekommen in Halle den 1. Mai 8 Uhr 59 Min. Vormitt.

Wien, Mittwoch d. 1. Mai. Die „Presse“ meldet: Die Londoner Konferenz ist auf Grundlage des russischen Programms von den betheiligten Mächten angenommen worden. Die vorbereitende Sitzung der Bevollmächtigten Englands, Frankreichs, Oesterreichs, Preussens, Russlands und Hollands soll unter dem Vorsitze Stanley's am 12. Mai stattfinden.

(Der Russische Vorschlag beantragt nach der gestrigen Mittheilung der Wiener Presse ausschließlich nur die Revision der Verträge von 1839.)

Zur Tages-Situation.

Der den Friedensausichten so günstige „Moniteur“-Artikel, welchen wir gestern in telegraphischem Auszuge brachten, lautet vollständig: „Als die neuesten Zwischenfälle in Bezug auf Luxemburg eine gewisse Besorgnis für die Erhaltung des Friedens entstehen ließen, besand sich die französische Armee in Folge der Reduction des Jahres 1865 unter der normalen Effectivstärke. Andererseits ließ das mexicanische Okkupationscorps 7000 Pferde in America, darunter 3000 Zugpferde, deren Wiedererziehung unerlässlich war. Es war also die Pflicht der Regierung, diejenigen Vorichtsmaßregeln, welche nothwendig waren, zu ergreifen, nämlich die Effectivstärke der Regimenter zu erhöhen, eine gewisse Anzahl von Pferden zu kaufen und die Festungen an den Grenzen in Vertheidigungszustand zu setzen. Die friedlichen Nachrichten der letzten Tage haben indessen den Kaiser bestimmt, den Befehl zu ertheilen, daß keine weitere Rüstungsmaßregel getroffen werde, damit der öffentlichen Meinung kein Vorwand zu neuer Beunruhigung gegeben und der Hoffnung des Friedens dadurch nicht widersprochen werde. Demgemäß wird die Anzahl der zu kaufenden Pferde auf das nothwendigste Maß beschränkt werden. Desgleichen werden die auf Urlaub befindlichen Soldaten, welche einberufen werden sollten, in ihrer Heimath belassen werden.“

Ueber den Stand der Angelegenheit spricht sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ in folgendem Artikel aus:

„Die friedliche Wendung, welche die Luxemburger Frage seit einigen Tagen genommen, manifestirt sich nunmehr auch in positiven Erscheinungen. Die bedeutendste darunter ist ohne Zweifel die telegraphisch gemeldete Erklärung des „Moniteur“ über die Einstellung der französischen Rüstungen. Die öffentliche Meinung aller Dren wird der französischen Regierung ungemein erkenntlich dafür sein, daß diese den einzigen Anlaß zu ernstern Besorgnissen beseitigt. Wir haben schon wiederholt geäußert, daß der resultatlose Ausgang der letzten zwei, zur Erhaltung des Friedens beabsichtigten Konferenzen speziell dadurch veranlaßt war, daß die Gegner einander schon gerüstet gegenüber standen, so daß die Stimme der vermittelnden Mächte sich unter dem Waffengewisse nicht mehr vernehmbar machen konnte; wir erblicken daher in dem vom „Moniteur“ angekündigten Entschlusse der französischen Regierung eine sehr wesentliche Garantie für eine friedliche Lösung. Es wird in Frankreich kaum an Stimmen fehlen, welche sich über die Täuschung ihrer Erwartungen auf einen großen, alle Verhältnisse unterwühlenden Konflikt sehr verdrießlich aussprechen werden, und hier und da werden, u. A. von der „Opinion nationale“, Zweifel in den Ausgang der bevorstehenden Verhandlungen zu erwecken gesucht. — Es ist aber ein weiteres erfreuliches Symptom, daß sich unter den Franzosen selbst eine gewaltige Agitation für die Erhaltung des Friedens zu regen beginnt. So erklärt das „Journal des Débats“, welches sich stets ein unbedingtes Urtheil bewahrt hat, jetzt mit anzuerkennender Freimüthig-

keit, daß das Festhalten Preussens an seinem Besatzungsrecht in Luxemburg von der öffentlichen Meinung im Frankreich keineswegs so allgemein aufgefaßt werde, als wüßte man darin eine direkte Herausforderung Frankreichs erblicken. Das „Journal des Débats“ spricht sich seinerseits ganz entschieden dahin aus, daß, da Luxemburg nicht französisches Gebiet sei, die luxemburger Frage als eine allgemeine europäische betrachtet werden könne. — Der „Temps“ hat seine Spalten Kundgebungen in friedlichem Sinne geöffnet, in den Departements arbeiten mehrere Journale auf dies Ziel hin. Namentlich in den nördlichen Departements zirkuliren sehr viele Adressen und Petitionen, welche alle in eminent friedlichem Sinne abgefaßt sind. Es ist bedauerlich, daß von einer Seite her, welche sich schon seit längerer Zeit durch ihre Bekereien bemerklich gemacht hat, von einem Theile der belgischen Presse alle Mühe aufgewendet wird, um jene friedlichen Dispositionen zu beeinträchtigen. Oder zu welchem Zwecke soll es dienen, wenn z. B. die „Etoile belge“ bei Erwähnung der französischen Friedens-Adressen äußert, die Preußen sollten Angesichts solcher Manifestationen erörtern, da sie, welche sich rühmen, ein philosophisches Volk par excellence zu sein, sich seit Sabowa noch nicht ernüchert haben. Die ruhige und besonnene Haltung nicht nur des preussischen, sondern des ganzen deutschen Volkes ist zu unanfechtbar, als daß dieselbe durch solch plumpe Ausfälle beirrt werden sollte; aber es dünkt uns Pflicht aller ehrlich denkenden Publicisten zu sein, die öffentliche Aufmerksamkeit auf derartige niedrige Manöver zu lenken und dieselben durch ihre Entlarvung unschädlich zu machen. — Hinsichtlich des Zusammentritts der bevorstehenden Konferenzen gehen die Angaben noch sehr weit auseinander; ebenso scheint nur auf Kombination zu beruhen, was die Wiener „Presse“, laut eines Telegramms, über das Programm mittheilt, das für jene Konferenzen adoptirt werden soll. Als Beitrag zu den diplomatischen Aftenfüßchen, welche der Konferenz vorgelegt werden dürften, veröffentlicht die „Patrie“ zwei Depeschen des luxemburgischen Ministerpräsidenten Baron Tornaco an den preussischen Gesandten im Haag, Grafen Perponcher, in welchen die Besatzungsfrage mit Hinblick auf die geänderten Verhältnisse in Deutschland erörtert wird. Diese Depeschen datiren aus den Monaten Juni und Juli v. J., können aber nur auf ein untergeordnetes Interesse Anspruch machen. — Beachtenswerth ist es, daß in Wien beinahe allgemein nur geringes Vertrauen in die neuesten Friedensnachrichten gesetzt wird. Die dortigen Journale zweifeln in der Mehrzahl, nicht an der Aufrichtigkeit der friedlichen Bestrebungen, wohl aber an der Möglichkeit eines Erfolges derselben.“

Nachstehend geben wir die noch vorliegenden telegraphischen Mittheilungen:

London, d. 29. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses sprach Lord Stanley die Hoffnung auf Annahme der Vorschläge zu einer Konferenz Seitens Frankreichs und Preussens und auf eine baldige friedliche Lösung der schwebenden Frage aus, ohne eine solche bestimmt zuzusagen zu können. Der Minister fügte hinzu, daß er Details noch nicht mittheilen könne. Das Gerücht, daß die Königin an irgend einer Stelle über die Rechtsfrage ein Urtheil abgegeben habe, sei unwahr. England werde nach seiner von vornherein abgegebenen Erklärung im Falle eines Krieges in strenger Neutralität verharren.

Paris, d. 29. April, Abends. Der „Temps“ fährt fort, Kundgebungen und Adressen von französischer Seite zu veröffentlichen, welche die Erhaltung des Friedens befürworten. — Der „Patrie“ zufolge würde die Konferenz bezüglich der luxemburger Angelegenheit wahrscheinlich gegen Ende nächster Woche zusammentreten. Sobald der Tag der Eröffnung festgestellt wäre, würde die Regierung den Kammern darüber Mittheilungen machen.

Paris, d. 30. April, Abends. Aus zuverlässiger Quelle wird mitgetheilt, daß die Einladungen an die Unterzeichner der Verträge von 1839 behufs Besichtigung einer Konferenz im Namen des Königs von

Holland ergehen werden. Die „Patrie“ meldet: Der Termin, an welchem die Konferenz beginnen soll, ist noch nicht festgestellt. Es ist aber sicher, daß dieselbe in London tagen wird. Die „France“ sieht in der Thronrede des Königs von Preußen den Ausdruck des aufrichtigen Wunsches, daß der Friede erhalten bleibe.

Paris, d. 30. April, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war sehr bewegt. Die 3% eröffnete zu 67,80 und wich auf Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91 $\frac{1}{2}$ gemeldet.

(Ob die Nachrichten aus Mexiko über die von dem General Escobedo an 123 gefangenen Franzosen verübte grausame That, welche Frankreich schwerlich ungerächt lassen kann, was zu neuen und sehr kostspieligen Verwickelungen führen würde, die Pariser Börse so ungünstig gestimmt haben?)

Deutschland.

Berlin, d. 30. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Gewerkschafts-Arbeiter Pascal Spitze zu Erfurt das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Sergeanten von Hohendorf und dem Musketier Quandt vom 4. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 21 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; sowie den Post-Rath Wahl in Magdeburg zum Ober-Post-Director zu ernennen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand die Präsidentenwahl statt. Bei der Wahl des ersten Präsidenten wurden 242 Stimmzettel abgegeben, davon fielen auf v. Forckenbeck 162, auf Waldeck 60, v. Arnim (Neustettin) 13, auf Löwe 2. Präsident v. Forckenbeck erklärte: die Wahl annehmend, verspreche er alle seine Kräfte aufzuwenden, die Geschäfte des Hauses gerecht, unparteiisch und rasch zu führen, und drückte seinen tiefgefühlten Dank für das wiederholt ihm geschenkte Vertrauen aus. Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten erhielt von 237 abgegebenen gültigen Stimmen der Abg. Stavenhagen 132, v. Hoyerbeck 79, v. Carlowitz 13, Graf Eulenburg 9, die übrigen Stimmen zersplitterten sich. Der Gewählte, Abg. Stavenhagen, nahm die Wahl an. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten erhielt im ersten scrutinium von 220 abgegebenen gültigen Stimmen Graf Eulenburg 98, v. Carlowitz 64, v. Bonin 46, v. Hoyerbeck 12. Es fand eine engere Wahl statt, auf welche sämtliche 4 Kandidaten gestellt wurden. Im zweiten scrutinium fielen von 217 abgegebenen gültigen Stimmen auf Graf Eulenburg 107, v. Carlowitz 76, v. Bonin 33, v. Hoyerbeck 1. Da keine absolute Majorität erreicht war, mußte zur zweiten engern Wahl geschritten werden, auf welche Graf Eulenburg (Deutsch-Crone) und v. Carlowitz gebracht wurden. Aus dem dritten scrutinium ging Graf zu Eulenburg (Deutsch-Crone) mit 116 gegen 107 Stimmen, welche auf v. Carlowitz fielen, hervor.

Das Verfahren des Landtags bei Berathung der Bundesverfassung wird, wie das „N. A. B.“ vernimmt, dem entsprechen, welches in der letzten Session rücksichtlich der Abänderung des Art. 69 der Verfassung beobachtet worden ist. Das Herrenhaus wird also keine erste Abstimmung gleich nach der ersten Abstimmung des Abgeordnetenhauses vornehmen, die zweite nach der zweiten. Eine größere Beschleunigung wird nicht für nöthig erachtet, weil das Herrenhaus seine Arbeiten so prompt erledigt, daß durch diese Instanz die Berathung keinen Aufenthalt erleidet. Die Verfassung wird also jetzt nur dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden.

Berlin, d. 30. April. Der Concertsaal des königl. Schauspielhauses, in welchem gegenwärtig die Sitzungen des Abgeordnetenhauses abgehalten werden, ist dem Raume nach eben so groß, als der bisherige Sitzungsraum im Abgeordnetenhaus; dagegen ist der Raum auf den Tribünen sehr gering, so daß außer den Logen für den Hof, die Diplomaten und das Herrenhaus, so wie für das Präsidium und für die Journalisten nur täglich 75 Personen auf dem Zuschauerraum Einlaß finden können. Am schlimmsten ist die Lage der Journalisten, welchen gegenwärtig nur 15 Plätze eingeräumt sind. Abgesehen nun davon, daß bei der bedeutenden Höhe, in welcher die Gallerien angebracht sind, die Redner schwer verständlich sind, so ist die Loge auch noch so eingerichtet, daß der Berichterstatter den Redner nicht sehen kann, der Schall seiner Worte aber noch außerdem durch eine Säulenhalle, welche vor der Gallerie angebracht ist, gebrochen wird. Sämmtliche Vertreter der Presse haben sich deshalb auch schon an das Präsidium gewendet und um Abhilfe gebeten. — Nicht minder un bequem sind die anderen zu den Sitzungen benutzten Räumlichkeiten. Das Arbeitszimmer für die amtlichen Stenographen ist ein durch eine spanische Wand von dem Eingange zu den Tribünen getrennter Vorsaal, ein gleicher Raum ist zu der Restauration hergerichtet, während die königliche Loge zum Versammlungszimmer für die Minister und Regierungs-Kommissarien umgeschaffen und von dem Sitzungsraum nur durch einen Vorhang getrennt ist. Das Zimmer muß während der Sitzung durch Lampen erhellt werden. Ebenso unzureichend sind die Räume, in denen die Bureau-Beamten während der Sitzung beschäftigt sind. Man hat eben versucht, aus dem Vorhandenen so viel und so Gutes zu schaffen als möglich war, allein die vorhandenen Räume genügten eben so wenig, daß man kaum das Nothdürftigste aus ihnen herstellen konnte.

In Abgeordnetenhaus hatten gestern Abend die Fractionen sämtliche Sitzungen, um über die heut vorgenommene Präsidentenwahl zu berathen. Sehr lebhaft war die Diskussion in der Fraction der Konservativen. Während in derselben von der einen Seite der Vorschlag gemacht wurde, bei der Abstimmung dem bisherigen Präsidenten von Forckenbeck, der sich durch seine Leitung der Debatten und Vermittelung unter den Parteien um das Zustandekommen der Einigung und des Budgets so große Verdienste erworben, auch die Stimmen der Konservativen zuzuwenden, um eine möglichst einstimmige Wahl zu Wege zu

bringen, wurde von der anderen dagegen eingewendet, daß man bei Anerkennung aller Verdienste des Hrn. v. Forckenbeck diesem Vorschlage dennoch nicht beistimmen könne, daß vielmehr das Princip aufrecht erhalten werden müsse, welches aufrecht zu erhalten Pflicht einer jeden Partei sei, bei der Präsidentenwahl stets für einen Kandidaten zu stimmen, welcher der Partei angehöre. Eine Einigung wurde auch in Betreff dieses Punktes in der Fraction nicht erzielt und demgemäß erfolgte denn auch heute die Abstimmung, in welcher dreizehn Mitglieder der konservativen Partei ihre Stimme dem Abgeordneten von Arnim-Neustettin (Heinrichsdorf) gaben. Die Fraction der freien konservativen Vereinigung beschäftigte sich ebenfalls mit der Wahlangelegenheit, sowie auch mit der Frage über die Behandlung der zu erwartenden Regierungsvorlage der Verfassung des Norddeutschen Bundes. Man hielt es für geboten, so schnell als möglich die Verfassung durchzubethen und hierzu die Vorberathung im Hause anzunehmen, hierbei aber die Verfassung in der Form, wie sie aus den Beratungen des Reichstages hervorgegangen pure und ohne jedes Amendement anzunehmen. Ferner beschloß die Fraction, da in Abgeordnetenkreisen die Idee, einen Antrag auf Erlass einer Adresse zu stellen angeregt war, diesen Antrag selbst weber zu stellen, noch für den Fall, daß er gestellt werden sollte, dafür zu stimmen. — Der letztere Gegenstand beschäftigte auch die Fraction der National-Liberalen, welche gleichfalls beschloß, von dieser Frage Abstand zu nehmen, schon deshalb, um so schnell als möglich zu der Berathung der Verfassung übergehen zu können. Ferner beschloß die Fraction, den von dem Abg. Casper bereits in der letzten Landtagssession eingebrachten Antrag, betreffend die Aufhebung der Zinsbeschränkungen für Immobilien nochmals einzubringen. — Die Fraction der Fortschrittspartei beschloß, bei der Präsidentenwahl ihre eigenen Kandidaten, die Abgg. Dr. Waldeck und Freiherr von Hoyerbeck aufzustellen und an ihnen in allen Wahlgängen des Principals halber festzuhalten.

In Betreff der Thätigkeit des Abgeordnetenhauses in den nächsten Tagen hört die „N. A. B.“, daß nach der Morgen um 12 Uhr stattfindenden Plenar Sitzung, in welcher das Haus von der Staatsregierung voraussichtlich den Verfassungs-Entwurf für den Norddeutschen Bund entgegennehmen wird, in dieser Woche keine Sitzung mehr stattfinden wird. Die Vorlage wird zunächst durch den Druck vervielfältigt und hoffentlich am Freitag zur Bertheilung gelangen. Da sie nach der Geschäftsordnung sich 3 Tage in den Händen der Mitglieder befinden muß, bevor das Haus in die Berathung treten kann, so wird die nächste Sitzung des Hauses erst am Dienstag, 7. Mai stattfinden und zwar wird das Haus dann sofort in die Vorberathung über den Verfassungs-Entwurf treten.

Die Abgeordneten Stavenhagen, Dr. Simson und Jung haben gestern ihren Anschluß an die Fraction der National-Liberalen definitiv erklärt.

Die Militärärbevollmächtigten, die von Preußen an die süddeutschen Höfe gesandt werden, werden dem „Schw. M.“ zufolge ständige Mitglieder der betreffenden Preussischen Gesandtschaften bilden. Die Einrichtung ist nicht neu; es befinden sich vielmehr höhere Preussische Officiere bei den Gesandtschaften an verschiedenen Höfen. Die Einrichtung ist gegenläufig.

Es ist früher berichtet, wie es in der Absicht der Regierung liege, in der Gegend von Trier ein permanentes besetztes Lager, und zwar in großartigem Style als das Lager von Chalons, zu errichten. Dieser Plan, dessen grundsätzliche Feststellung lange vor dem Ausbruch der jetzigen Differenzen mit Frankreich erfolgt ist, dessen Ausführung aber nicht für die nächste Zukunft in Aussicht genommen war, wird, wenn die Beilegung der Luxemburgischen Frage zu der Räumung der Festung Seitens Preußens führen sollte, aller Wahrscheinlichkeit nach sofort zur Ausführung gelangen, so daß die Errichtung des Lagers der Räumung der Festung entweder auf dem Fuße folgt, oder, was wahrscheinlicher ist, ihr schon vorausgeht und sie bedingt.

Mit den vom Geheimen Rath Dreyses vor einiger Zeit konstruirten sogenannten Revolver-Kanonen werden hier seit Kurzem Versuche gemacht, die sich in jeder Beziehung bewähren sollen.

Seit Beendigung des letzten Krieges treten in auffallend großer Zahl fremdberliche Offiziere in die preussische Armee; so sind in letzter Zeit 6 österreichische und je ein württembergischer, braunschweigischer, sächsischer, thüringischer, hessischer und bairischer Offizier übergetreten, und noch viele dergleichen Anträge liegen dem Kriegsministerium vor.

Die Ober-Postdirection hieselbst hat in den letzten Tagen diejenigen Postbeamten designirt, welche, für den Fall einer Mobilmachung, sich für eine Einstellung bei den Feldpostämtern bereit zu halten haben. Ebenso sind bei den Militär-Corps-Intendanturen die Listen solcher Civil-Verwaltungsbeamten aufgestellt, welche bei einer Mobilmachung in den verschiedenen Feldadministrationszweigen verwendet werden sollen.

Die neuen Regimenter in den neuen Landestheilen haben auch ihre Contingente mit aus den älteren Landestheilen bezogen, und so ist, wie man hört, jetzt Vorkehrung getroffen, daß für den Fall der Einberufung Landwehr-Offiziere aus den alten Provinzen den neuen Regimenten zugetheilt werden sollen.

Die Regierung hat das von dem Directorium der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft formell gestellte Concessions-Gesuch für den Bau einer Eisenbahn von Magdeburg nach Zerbst abschläglich beschieden.

Das „Fr. Z.“ berichtet keine gemachte, auch in unser Blatt übergegangene Angabe von der in Mainz erfolgten Ankunft des Generals v. Moltke dahin, daß dies auf einer Berwechslung mit dem dort angelangten General v. Britzwich beruhe.

Früher suchte Deutschland die feinsten Chokoladen in Paris, die stärksten und besten Biere in London; jetzt gehen die Hoff'schen Fabrikate nach dort. In- und Ausland erwählen die letzteren wegen ihres vorzüglichen Wohlgeschmacks und wohlthätigen Einflusses auf den Gesundheitszustand, sowohl der Gesunden als der Kranken; sie sind von den Ärzten anerkannt als die kräftigsten Heilnahrungsmittel, sie sind bei den höchsten Ständen und an fürstlichen Höfen beliebt als wohlgeschmeckendes Tafelgetränk.

Die Erbsenmehl-, in welchen die Johann Hoff'schen Heilnahrungsmittel: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Chokoladenpulver, Brust-Malzbonbons und Brust-Malzzucker bereitet werden, sind zu Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1, die Eisfabrik, Mälzerei und Lagerräume befinden sich Louisen-Platz Nr. 6.

Malzextrakt-Gesundheitsbier.

In allen Ländern beliebt, von allen Altersklassen und in jedem körperlichen Zustande gern genossen, nach dem Urtheil der Herren Ärzte ein ausgezeichnetes Heilnahrungs- und Stärkungsmittel, gewürdigt durch die Wissenschaft, emporgehoben von Fürsten und hohen Ständen, als bevorzugtes Salon- und Tafelgetränk bewährt im Volke. Dies für die schwachen Verdauungskräfte der Kranken und Reconaleszenten so überaus wohlthätige Bier ist von Gesunden wegen seiner Kräftigkeit und seines Wohlgeschmacks dem Porter und Ale vermaßen vorgezogen, daß die Konsumsabnahme der letzteren Biere in Deutschland sich für die Statistik bemerkbar gemacht hat, während der Konsum des Malzextrakt-Gesundheitsbiers außerordentlich wächst.

Malz-Gesundheits-Chokolade.

Diese Malz-Gesundheitschokolade hat die Bestimmung, auch solchen Personen, denen der Genuß des Kaffees, wie überhaupt erhitzen-der und verschleimender Getränke ärztlich untersagt und nicht zuträglich ist, als erwärmender und wohlthuerender Genuß zu dienen. Wegen ihres höchst lieblichen Geschmacks wird sie den feinsten französischen, italienischen und englischen Chokoladen bei weitem vorgezogen und nach jenen Ländern stark exportirt, da — was die eigenthümliche Zubereitung des Malzes zu Genuß- und Heilnahrungsmitteln anbelangt — die Hoff'schen Malzfabrikate die einzigen sind, welche wegen ihres Geschmacks und inneren Werthes einen europäischen Ruf erworben, die einzigen, welche Preismedaillen errungen haben, die einzigen, deren sich die Ärzte in den Heilanstalten und in der Privatpraxis bedienen, die einzigen, denen das vieltausendfache gleichlautende Votum eines auserlesenen Publikums beistimmt, was ungleich mehr noch der dauernde Genuß zu erkennen giebt. Die Hoff'sche Malz-Gesundheitschokolade wird von den geschwächtesten Verdauungsorganen schnell zerseht, schleimt nicht, aber nährt, erfrischt und kräftigt und ist daher für innerlich Kranke eben so heilsam, als sie für Gesunde ein feines, angenehmes, die Gesundheit konservirendes Getränk ist.

Malz-Chokoladen-Pulver,

namentlich für Säuglinge statt der Muttermilch und für größere schwache Kinder, welche besonderer Stärkung bedürfen. Dies Pulver eignet sich besonders noch zu Chokoladensuppen für Haushaltungen.

Brust-Malzzucker und Brust-Malzbonbons,

aus feinstem Zucker, bestem Malz und der Gesundheit zuträglichsten Stoffen zusammengesetzt, werden den Respirationleiden hiermit besonders empfohlen.

Anerkennungsschreiben in Betreff der Johann Hoff'schen Malzheilmittel.

Das prägnanteste Bild ihrer großen Heilkraft giebt uns die Zeit des deutschen Krieges 1866, wo fast alle Militärärzte der königlichen Lazareth den erkrankten und verwundeten Soldaten dieselben zum Genuße verordneten, um sie zu stärken und zur schnellen Genesung zu bringen. In dem wir in dieser Hinsicht an die vielen wiederholt veröffentlichten Belobigungsschreiben der Lazareth-Verwaltungen erinnern, lassen wir hier noch mehrere Briefe, sowohl von wissenschaftlicher als von privater Seite an den Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin folgen:

Ihre Malzgesundheitschokolade hat sich als ein höchst starkes Heilmittel bei sehr entkräfteten Kranken bewährt. Außerdem haben auch Ihr Malzzucker und Ihre Malzbonbons bei Brust- und Halskrankheiten sich als sehr heilsam erwiesen. Weinschenk, Königl. Oberarzt. — Eben daher: Das Chokoladenpulver habe ich sowohl bei Säuglingen, denen es an mütterlicher Nahrung fehlte, als auch bei älteren Kindern, welche an Gicht-Drüsen-Schwindsucht in Folge schlechter Ernährung litten, mit vorzüglichem Erfolge angewendet.

Hirschberg, d. 14. November 1866.

Seit einer Reihe von Jahren habe ich mich hinreichend von der außerordentlichen Wirksamkeit Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbiers in der Reconaleszenz der verschiedenen Krankheiten genau überzeugt, und bin dadurch ein eifriger Befürworter nicht allein dieses Präparates, sondern auch aller von Ihnen erfindenen neuen Ernährungspräparate (Malzgesundheitschokolade, Brustmalz-Zucker und Bonbons) geworden.

Mährlich im Herbst- und Frühjahr leide ich selbst an Monate lang anhaltenden Katarrh, bei dem ich jedoch seit 36 Jahren meine Praxis Tag und Nacht fortsetze. Seit einigen Wochen bin ich jedoch angegriffener als in anderen Jahren, weil ich in dem königlichen Kriegs-Lazareth hieselbst drei Monate als ordinirender Arzt gewirkt habe und außer meiner umfangreichen Praxis noch mehrere andere Ärzte, die im Felde waren, vertreten habe. (Bestellung.)

Dr. Fehner, Sanitätsrath.

St. Petersburg, d. 18. November 1866. Das Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheitsbier hat einen überaus erfreulichen Erfolg bei meinen Kranken gehabt, nicht minder die Chokoladen-Präparate (Malzgesundheitschokolade und Chokoladenpulver), deren Wirkung eine auffallend schnelle und erfreuliche war etc.

Dr. Eminowitsch, Oberarzt.

Breslau, Paradiesgasse 10, d. 20. Novbr. 1866. Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, wie auch die anderen Hoff'schen Malzheilmittel, Malzgesundheits-Chokolade, Brustmalzbonbons etc. sind im chemischen Labora-

Die Johann Hoff'schen Malzheilmittel sind bereits über alle Erdtheile verbreitet, und da eine sehr große Zahl von Ärzten, weit über zweitausend, von denen wir den größten Theil im Laufe der Zeit namhaft gemacht haben, es sowohl in ihrer Privat-Praxis gefunden, als aus den Beobachtungen in den königlich preussischen und anderen Heilanstalten in weiterer Ausdehnung festgestellt haben, daß ihre Anwendung vom wesentlichsten Einflusse auf die Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes ist, so sind sie vor Allen berufen, ein Gemeingut der Menschheit zu werden, und haben ein Recht auf des Publikums allgemeinen, durch den Gebrauch sich erweisenden Beifall.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von den weltberühmten patentirten und von Kaiser und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz etc., halten stets Lager

General-Depot: Dr. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.
In Naumburg a/S. Herr Albert Mann.
In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.

torium einer genauen chemischen Analyse unterworfen worden. Es ist gefunden, daß alle diese Präparate sich zum Genuße für Kranke und Reconaleszenten außerordentlich eignen, indem die darin enthaltenen Bestandtheile wirklich höchst nahrhaft und leicht verdaulich sind.

Dr. Werner, Apotheker erster Klasse,

vereideter Chemiker, Vorsteher des polytechnischen Büreaus.

Wien, d. 9. Januar 1867. Herr Hoff, dessen Malzextrakt sich eines europäischen Rufes erfreut, hat ein neues, höchst wichtiges diätetisches Agens, die Malz-Chokolade, ins Leben gerufen, und da selbe bereits in allen Ständen Anhänger gefunden, so habe auch ich Versuche mit derselben gemacht, und erlaube mir, den praktischen Werth derselben hiermit darzulegen. Zwei der größten Notabilitäten der medizinischen Wissenschaft — Van Swieten, Leibarzt der großen Kaiserin Maria Theresia und Peter Frank — erwähnen schon in ihren Schriften der Malzchokolade und sprechen sich über ihren praktischen Werth sehr lobend aus. Die Hoff'sche Malz-Gesundheitschokolade erprobt ich mit auffallendem Nutzen bei Körperschwachen Individuen, bei durch überstandene Krankheiten erschöpften Personen, bei Brustkranken, besonders bei solchen, die an einem chronischen Katarrh leiden etc.

Dr. L. Mandlitz.

Raminz bei Schwedelsdorf (Grafschaft Glatz), d. 20. December 1866. Ich habe mich überzeugt, daß Ihr Malzgesundheitschokoladen-Pulver meinem Töchterchen sehr gut bekommt.

J. v. Ohlen-Adlerskron.

Schloß Dgrose bei Kalau, d. 2. Januar 1867. E. W. bitte ich um Zusendung Ihrer so bewährten Malzchokolade. Die erste Sendung ist mir so ausgezeichnet bekommen, daß ich nicht umhin kann, Ihnen für Ihr ausgezeichnetes Fabrikat zu danken etc.

H. Voigt.

Poln. Fuhlbeck (bei D. Crone), d. 6. Januar 1867. E. W. erlaube ich um weitere Zusendung Ihrer so nahrhaften und stärkenden Malzchokolade.

Herrn Grabs v. Saugsdorf.



Gegen die Leiden der Harnorgane.

Telegraphen-Station.

Bad Wildungen.

Elf. V. Stat. Wabern bei Cassel.

Die berühmten Mineralwasser mit specifischen Heilkräften gegen Stein, Gries, Blasenkatarrh, Blasenkrampf u. gegen Krankheiten der Geschlechtsorgane, fehlerh. Menstruation, Bleichsucht, Impotenz, Sterilität u. Hämorrhoiden, Melancholie u. werden zu jeder Jahreszeit in Flasch. versendet. Der erhabene Stempel an der Fl. u. d. Brandzeichen unter d. Wort — „Wildunger Wasser“ — garantiren d. Richtigkeit.

Die eisenhaltigen, an Kohlensäure stärksten Bäder sind sehr nervenstärkend. Saison vom 7. Mai bis Ende September. Logis-Preise im Badelogirhause, und in dem am Brunnen gelegenen, mit vollständigem neuem Inventar nur als Logirhaus von der Gesellschaft verwalteten „Europäischen Hofe“ während Vor- und Nachkur billiger. Hauptkur vom 1. Juli bis 20. August. — Wegen Bestellungen von Wasser und Logis, sowie wegen jeder anderen das Etablissement betreff. Auskunft wolle man sich wenden an

die Brunnen-Inspection zu Bad Wildungen.

Ahyl für Gemüths- und Nervenkrankh.

Villa Boehlen bei Grimma in S. Pension 200 Thlr. bis 400 Thlr. Dr. Baltz, dirig. Arzt.

Bad Koestritz

(Station der Weissenfels-Geraer Eisenbahn).

Eröffnung am 1. Mai. Sool-, Fichtennadel-, Malz-, Dampf-, warme Sand- und andere Bäder. In medicinischer Beziehung ertheilen Auskunft die Herren Professor Dr. Bock in Leipzig, Dr. Seltzer in Gera, Medicinalrath Dr. Sturm in Koestritz. — Prospekte gratis durch Koestritz, im April 1867.

das Directorium.

Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen, Blutarmuth und Lungenkrankheiten werden speciell und erfolgreich behandelt in

Bad Ottenstein

bei Schwarzenberg im Königreich Sachsen.

Näheres in dem Schriftchen: „Bad Ottenstein und Umgebung.“ (Leipzig bei M. G. Priber); Badearzt Dr. med. Peters; Beginn der Saison am 1. Mai. Brochüren über das Bad, sowie jede sonstige gewünschte nähere Auskunft von der Unterzeichneten gratis.

Die Direction.

Den ersten diesjährigen Neuen Deutschen Caviar, pro lb 22 $\frac{1}{2}$ Kr., empfehle als etwas ganz ausgezeichnetes und Billiges.

C. Müller am Markt.

Oberhemden

werden nach Maß in den neuesten Façons und nur von bestem Handgespinnst-Leinen oder auch gutem dauerhaften Shirting angefertigt bei

S. M. Haberkern, gr. Ulrichsstraße 4.

Gummi- & Gutta-Percha-Waaren,

als: Platten, Schläuche zu Gas-, Wasser- und Säureleitungen, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen u. u., wie auch Treibrieme aus bestem Kernenleder, Gummi und Gutta-Percha halten den Herren Fabrikbesitzern bestens empfohlen

Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Königl. Preuss. Hannover'sche Lotterie-Loose,

Ziehung am 13. Mai a. cr.,

verkauft in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Original-Loosen

W. Randel, Königsplatz 6.

Fabrik französischer Mühlsteine.

Deutsche Mühlsteine, Schleifsteine, Bienen, Gaze u. Kassensteine bearbeitet

(Prämiiert
Stettin 1865.)

J. C. Wedekind, Nordhausen.

Das Leinen- u. Baumwollwaaren-Lager

von M. Hess jr. aus Bernburg

befindet sich während der Messe in Leipzig Catharinenstraße Nr. 13.

Freybergs Garten.

Donnerstag den 2. Mai Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Grosses Concert

vom Musikchor des 86ten Infanterie-Regiments.

Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Nächste Sitzung Sonnabend den 4. Mai Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel „Hamburg“.

R. Jacobi.

Gebauer-Schwafschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Thermometer u. Barometer

in geschmackvollen Formen,

Reisszeuge

eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten,

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Kristallgläsern,

Schablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche empfiehlt

Otto Unbekannt,

großer Schlam 11

Bad Berka an der Ilm,

1 Meile von Weimar entfernt, in dem reizenden Thimthale gelegen, ausgezeichnet durch gesunde, geschützte Lage und milde, besonders Brustkranken zugunende Lustbeschaffenheit, eröffnet Mitte Mai seine vielfach bewährten Bäder und die Mofkanalkat.

Auskunft über Wohnungen, die durch den Neubau mehrerer Logishäuser vermehrt worden sind, sowie über sonstige, das Bad betreffende Angelegenheiten, ertheilt der Badearzt, Phisikus Dr. Ebert.

Berka a/Ilm, im April 1867.

Die Bade-Inspection.

Schriftliche Arbeiten fertigt der Secr. Bleeser zu Halle, kl. Sandberg Nr. 6, 1 Tr.

Pacht-Cession eines Mittergutes.

In einer guten Lage der Prov. Sachsen soll Familienverhältnisse halber eine sehr vortheilhafte Pachtung von c. 1100 M. M. an Acker, Wiesen und Weide noch auf 20 Jahre cedirt und auch sofort übergeben werden und gehört ein Annahme-Capital von 16,000 R . dazu.

L. Finger in Halle.

Eine Bäckerei mit Handel bei Halle ist zu verkaufen oder zu verpachten.

N. Kuckenburg, Rannische Straße 23.

Meubles aller Art, gut, billig Kühlebrunnengasse.

Mautz.

Sonntag den 5. Mai ladet zum Concert und Ball freundlichst ein

G. Senf, Gastwirth.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Unsern Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung die Nachricht, daß wir heute durch die Geburt eines muntern Töchterchens hoch erfreut wurden.

Magdeburg, den 29. April 1867.

L. Otto und Frau, Emma, geb. Braune.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nahm der Herr über Leben und Tod uns auch unsern guten, rechtschaffenen Vater, Schwieger- und Großvater, den Fleischermeister Carl Meiz, wo kaum vor acht Wochen uns unsere gute Mutter ent-rissen wurde.

Mit dem Gefühl tiefsten Schmerzes theilen dies seinen vielen Freunden und Bekannten mit die trauernden Kinder.

Halle, den 1. Mai 1867.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, d. 30. April. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer brachte die Regierung eine Kreditforderung von 8,400,000 Frs. zum Zweck der Umgestaltung der Infanteriewaffen, sowie einen Entwurf zu einer Anleihe von 60 Millionen Frs. ein, um außerordentlichen Eventualitäten begegnen zu können.

Deutschland.

Dresden, d. 30. April. Die Kammer der Abgeordneten faßte ohne besondere Berichterstattung und nach einer allgemeinen Debatte den Beschluß, am nächsten Freitag über unveränderte Annahme oder völlige Ablehnung der norddeutschen Bundesverfassung abzustimmen.

Dresden, d. 30. April. Bei der heutigen Eröffnung der zweiten Kammer erklärte der Kammerpräsident Haberhorn, es sei jetzt, nachdem der Reichstag mit so überwiegender Majorität die norddeutsche Bundesverfassung angenommen habe, für die Vertreter der einzelnen Bundesstaaten eine unvermeidliche Nothwendigkeit, alle Bedenken — auch wenn dieselben noch so erheblich seien — gegen diese Verfassung schwinden zu lassen. Der sächsische Landtag möge daher seine Aufgabe rasch erledigen und dadurch wenigstens nach dieser Seite hin das Ereignis zur Beseitigung der jetzigen unsicheren, ja unheimlichen Zustände beitragen.

Darmstadt, d. 29. April. Die zweite Kammer der Stände des Großherzogthums ist heute, nach einer dreimonatlichen Vertagung, wieder zusammentreten. Den Ständen ist mit der Militair-Convention — welche die „Darmst. Ztg.“ in einer Beilage heute dem Wortlaute nach mittheilt — zugleich das zwischen dem Großherzog von Hessen und dem Königreich Preußen am 11. d. Mts. abgeschlossene Schutz- und Trugbündniß vorgelegt worden. Die erwähnte mit Preußen unter dem 7. d. Mts. abgeschlossene Militair-Convention enthält fünfzehn Artikel nebst einer Beilage, betreffend die Friedens- wie Kriegszusammensetzung der Großherzoglichen Division. Die beiden ersten Artikel der Convention lauten:

Artikel 1. Die gesammten Großherzoglich hessischen Truppen treten für Krieg und Frieden als eine geschlossene Division in den Verband eines der Armeecorps des Königlich preussischen Heeres und damit unter den Oberbefehl Sr. Majestät des Königs von Preußen.

Artikel 2. Zu diesem Zwecke findet eine entsprechende Umformung der Großherzoglich hessischen Division nach preussischem Organisations-Modus für Krieg und Frieden statt (conf. Anlage), welche in den Hauptpunkten mit dem 1. October d. J. vollendet sein wird. Es kommt für das Großherzogthum Hessen diejenige Behörde zur Einführung, welche für die Königlich preussische Armee durch die Artikel 53, 55 und 56 des Entwurfs der Verfassung des Norddeutschen Bundes festgesetzt ist, resp. durch spätere Bundesgesetze festgelegt werden wird.

Frankreich.

Paris, d. 29. April. Die Rede des Königs von Preußen hat hier gerade keinen guten Eindruck gemacht; man findet sie zu „raide“. Ungeachtet dessen zweifelt man aber nicht am Zustandekommen der Conferenz. Der „Estandard“ meldet sogar, daß König Wilhelm und sein erster Minister gleich nach dem Schluß der Berliner Kammeression nach Paris kommen werden, um sich die Ausstellung anzusehen. Zugleich veröffentlicht die „Patrie“ folgendes friedliches Resümee: „Die Action der drei Großmächte, welche den Vertrag von 1839 unterzeichnet haben, war bisher eine individuelle, und die Vorschläge Rußlands, Englands und Oesterreichs wurden mündlich der preussischen Regierung unterbreitet. Obgleich diese Vorschläge nicht identisch waren, so gingen sie doch in dem Schlussvorschlage nicht auseinander, ja, die Uebereinstimmung unter ihnen war der Art, daß die Rede davon war, die Vorschläge conform zu machen, um damit zu einem Collectivschritte zu gelangen, welcher bis dahin individuell geblieben war. Aber gleich die ersten Unterredungen mit dem Premier-Minister des Königs Wilhelm Seitens der Vorschläger der drei Mächte und besonders die des Vertreters Rußlands erklärten die Situation genugsam dahin auf, um einen Collectivschritt unnütz zu machen. Seit Mittwoch abgeklärt, hat die Frage im Laufe des Donnerstags die nämlichen Grenzen bewahrt, und die Vertreter der Mächte konnten in ihren Depeschen die Hoffnungen ausdrücken, welche die persönliche Haltung des Berliner Cabinetts ihnen einflößte. Die Regierungen Frankreichs und Preußens, so sagen schließlich unsere Berichterstatter, haben gleichmäßig eine Conference angenommen, die auf der Grundlage der Neutralisirung in Verbindung mit der Räumung beruht, so daß die diplomatische Action sich heute nur auf die Thatsache einer schleunigen Berufung dieser Conference erstreckt, welche die Aufgabe haben wird, die Zukunft des Großherzogthums Luxemburg unter der Garantie der europäischen Mächte zu regeln.“

Paris, d. 29. April. (R. Z.) Die „Patrie“ von heute Abend bestätigt die guten Aussichten, die sich uns endlich eröffnen. Preußen willigt principiell in die Räumung, Frankreich verzichtet auf die Annecirung und willigt in die Neutralisirung des Großherzogthums, und die Räumung wird eine Folge dieser Neutralisirung, deren Bürgschaft die europäischen Großmächte übernehmen. Also die Verzichtsleistung Frankreichs auf jede Erweiterung geschieht Angesichts von ganz Europa, und wenn man überlegt, daß die Conferenz bei Regelung des Schicksals von Luxemburg auch berufen sein dürfte, Belgiens Neutralität und Unabhängigkeit neuerdings zu gewährleisten, so dürfte auch die Hoffnung nicht ganz unberechtigt erscheinen, es werde die Beseitigung des bedauerlichen Zwischenfalles zur Herstellung eines dauernden Friedens führen können. Wenn Napoleon III. einmal die schwere Aufgabe gelöst hat, vor seiner Nation zu erklären, er entsage der Vergrößerungspolitik, so ist die Hauptfurcht vor einem Zusammenstoß zwischen

Frankreich und Deutschland auf die Seite geräumt. In diesem Kreise spricht man sich ganz besonders dankbar für die unerwartet theilnehmende Verwendung Rußlands aus. Man schreibt die glückliche Wendung in erster Reihe den aufrichtigen und energischen Bemühungen Englands und Rußlands zu. Es wird Sie interessieren, zu erfahren, daß auch Graf Launay im Auftrage seiner Regierung Anstrengungen zu Gunsten eines friedlichen Ausgleichs gemacht hat. Ein Gleiches ist von der Schweiz zu melden, die durch ihre offene Sprache und durch die freimüthige Darlegung ihrer Ansichten von der Lage der Dinge Eindruck in Berlin gemacht hat. Dagegen wird es Sie vielleicht bestreben, zu hören, daß man hier mit dem Betragen des wiener Cabinetts weniger zufrieden ist, während, nach den österreichischen Blättern zu urtheilen, Oesterreichs Vermittlungsantrag den Ausschlag gegeben habe. In Berlin wird man wahrscheinlich nicht entzückter von Oesterreich als hier sein, und es ist lediglih ein Fluch der österreichischen Desorganisation, daß es nicht in der Lage ist, es irgend Jemandem recht zu thun. — Prinz Napoleon ist, so heißt es, hierher berufen und wird übermorgen zurück erwartet. Die friedliche Gestaltung der Dinge entspricht durchaus nicht den Gesinnungen, in denen er Paris verlassen hat. Auch Herr Benedetti wird nicht sehr enchanted sein, und ich erfahre, er suche bereits um einen Urlaub hier an. Von den Diplomaten, die als seine eventuellen Nachfolger genannt und als solche Persönlichkeiten bezeichnet werden, welche in Berlin angenehm wären, befindet sich der Herzog v. Gramont oben an. Auch von der eventuellen Abberufung des Fürsten Metternich wird wieder gesprochen.

Die Arbeitseinstellung der Schneider dauert noch unter den gewöhnlichen Symptomen fort und ist jetzt so weit gediehen, daß die Majorität, welche wieder arbeiten möchte, zwingen will, die Arbeit nicht aufzunehmen, bevor die Majorität ihre Absicht durchgesetzt hat. Die „France“ bereitet schon auf das Einklinken der Regierung vor, falls die Majorität fortfährt, die Gesellen zu behelligen, welche für einen billigen Vergleich mit den Meistern sind.

Italien.

Die „Italia“, jetzt das Organ der französischen Partei in Florenz, meldet, daß Walewski mehrere Unterredungen mit Rattazzi hatte. Die Verhandlungen über das Schutz- und Trugbündniß zwischen Italien und Frankreich sind demnach noch in vollem Gange. — Der politische Martyrer unter dem Könige Ferdinand von Neapel und Abgeordnete Poverio ist gestorben.

Amerika.

Das Amerikanische Blatt „Washington“ veröffentlicht folgenden Befehl des Generals Escobedo, Chef der Nordarmee der Mericanischen Republik:

„Die Waffen der constitutionellen Partei haben sich stets edelmüthig bemessen gegen die bemaffneten Ausländer, die gekommen sind, den ungeredeten Krieg gegen uns zu führen, von dem unsere Jahrbücher zu erzählen haben. Wenn diese Ausländer eine, wenn auch feindliche Fahne mit sich brachten, so hätte dieselbe sie einigermassen als kriegsführenden Theil schätzen können; wenn aber diese Fahne sich abgemacht hat von der Intervention, die man uns aufzwingen wollte, und wenn diejenigen, welche unter ihr gebiet hatten, freiwillig in den Dienst eines Verräthers treten, ohne jener Fahne und ohne der Mericanischen Nationalität anzugehören, sich an unehren inneren Zwistigkeiten betheiligen, die Leidenschaften erregen und Bürgerkrieg führen, außerdem Minderungen und der Menschlichkeit höhnisprechende Gewaltthaten begehen, wie von jenen fremden Truppen kürzlich bei dem Einbruch in die Hauptstadt des Staates Zacatecas geschehen ist: so haben sie allen Anspruch auf Rücksichten der Humanität verloren, sich in Banden, erklärte Feinde der menschlichen Gerechtigkeit und des Friedens der Gesellschaft verwandelt, so wird es nothwendig, an ihnen ein Exempel zu statuiren, ihnen selbst zur wohlverdienten Strafe und der öffentlichen Meinung zur Genugthuung für die entsetzlichen Unthaten, welche sie verübt haben. Der commandirende Offizier wird deshalb dazu schreiten, alle Ausländer, welche in der ruhmreichen Schlacht am 1. d. M. mit den Waffen in der Hand gefangen worden sind, hinhalten zu lassen mit Ausnahme der Verwundeten, und über die Ausführung dieses Befehls gebührendemachen an das Hauptquartier berichten. Unabhängigkeit und Freiheit. Mariano Escobedo.“

Das Mericanische Blatt „Ranchero“ berichtet über die Ausführung folgendes. Die Hinrichtung der 123 Gefangenen erfolgte am 3. März, 7 Uhr Morgens. Einer nach dem andern wurde erschossen und jeder blutige Leichnam blieb auf dem Plage liegen, damit der nächste ihn vor sich sähe. Wenige zeigten sich schwach, die meisten sangen die Marseillaise.

Der „Messager Franco-Americain“ meldet, nach über Havana erhaltenen Nachrichten, daß die Liberalen die Stadt Veracruz bombardirt; der Bericht lautet wie folgt: Havana, 6. April. Das englische Paketboot „Solent“ ist hier von Veracruz angekommen, von wo es am 2. April abgefahren war. Es bringt keine Ladung wieder zurück, welche nicht gelöst werden konnte, da die Liberalen die Stadt Veracruz bombardirt. Diese Mittheilung bestätigt die früher gegebenen Nachrichten, nach welchen die Liberalen nur die Ankunft von Belagerungsgeschütz abwarteten, um das Bombardement zu beginnen. Der General Zabala befehligt die kaiserliche Belagerung. Die Stadt ist vollständig eingeschlossen, die Wasserleitungen sind abgeschnitten und seit dem 31. März fehlt es an frischen Lebensmitteln in der Stadt. Nach einem Gerüchte, welches der „Diario de la Marina“ (in Havana) wiederholt, wäre der Kaiser Maximilian zu Cuernavaca bei Mexico. Man sagt nicht, wie er den 20,000 Mann des Escobedo entkommen ist.

Das neue Pariser Journal „Le Mouvement“ meldet, daß der Verkauf des russischen Amerika's an die Vereinigten Staaten, dessen Preis auf 7 Millionen Dollars festgesetzt ist, nicht durch Zahlung baaren Geldes erfolgen, sondern daß America seine gegenwärtig im Mittelmeer stationirte Kriegsflotte an Rußland überlassen werde.

Vermischtes.

— Auf Antrag des Kronprinzen hat Se. Maj. der König dem Dichtern W. Göring (Wilibald Alexis), welcher seit einer Reihe von Jahren auf seinem Landhause in Arnstadt lebt, das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens verliehen. Der greise Schriftsteller hat sich, so schreibt die „V. Z.“, bekanntlich um die preussische Geschichte große Verdienste erworben, denn die bedeutendsten seiner geschichtlichen Romane: „Cabanis“, „Die Hofen des Herrn v. Bredow“, „Der Roland von Berlin“, „Der falsche Waldemar“, „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht“, „Dorothea“ u. a. beruhen auf gründlichen historischen Studien, in allen weht ein frischer patriotischer Geist. Bis jetzt hatte sich der verdiente Mann außer eines Geschenkens von Friedrich Wilhelm III. feiner Anerkennung zu erfreuen gehabt, um so gerührter war er, als er am Abende seines Lebens und zu einer Zeit, wo er, von unheilbarer Krankheit heimgeführt, sein Tagewerk beschlossen hat, dieses Zeichen der Guld seines Königs erhielt.

— Königgrätz. Ein in diesen Tagen zurückgekommener Besucher der böhmischen Schlachtfelder berichtet über den Wald von Sadowa, von dessen Besitz der Ausgang der Schlacht von Königgrätz beinahe abhängig war, Folgendes: Der ganze Forst wimmelt von Arbeitern, die mit dem Abholzen von Busch und Baum beschäftigt sind. Das Dröhnen der Artschläge, das Geprasel der stürzenden Stämme, die bunten Menschengruppen und lodern den Bivouakfeuer erheitern lebhaft an die Vorgänge, unter welchen der riesige Ringkampf vom 3. Juli 1866 sich vollzog. Die viegenannte Kiefer des Waldes, namentlich an der Seite nach Plessa, ist schon vollständig rasirt. Es scheint beinahe, als wenn das Abforstungsgefäß auf den ganzen Wald ausgedehnt und jede Spur des unglücklichen Kampfes verwischt werden sollte. Dieser im Walde sieht es übrigens aus, als wenn ganze Herden von Holzdieben ihr Gewerbe betreiben hätten. Überall stößt der Blick auf Anwaliden des Waldes, die unter dem mörderischen Granat- und Kartätschenschauer entweder ihre Köpfe oder Arme, ihre Wipfel oder Äste verloren oder eine Menge Kugeln in die Stamm-Enden erhalten haben.

Lotterie.

Bei der am 30. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 135ter Königlich-lotterien fielen 4 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 48,240, 50,955, 55,159 und 82,759. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 35,285 und 68,293. 49 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 78, 4239, 5005, 5565, 5647, 5970, 7180, 9228, 9404, 13,272, 15,422, 17,211, 18,105, 19,003, 19,436, 22,052, 22,383, 24,410, 26,379, 26,566, 27,981, 29,221, 29,224, 29,797, 30,034, 31,557, 34,158, 34,765, 37,003, 39,699, 47,754, 50,430, 53,655, 54,733, 55,322, 56,623, 56,786, 57,487, 60,027, 63,040, 64,458, 68,049, 75,949, 86,261, 77,670, 78,092, 81,448, 12,580 und 92,926. 60 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1240, 1886, 5277, 5545, 8434, 9192, 12,183, 12,889, 12,995, 15,644, 16,450, 21,243, 22,573, 24,006, 25,414, 29,696, 29,089, 26,525, 27,153, 28,251, 35,211, 35,848, 35,890, 37,093, 38,779, 40,963, 43,675, 45,732, 47,430, 50,580, 51,072, 52,625, 53,011, 54,803, 54,728, 56,659, 55,812, 57,117, 58,452, 60,952, 60,679, 63,608, 65,119, 67,557, 69,164, 70,100, 72,125, 76,700, 84,596, 84,717, 85,143, 87,883, 89,163, 89,106, 89,247, 89,485, 89,523, 91,328, 91,625 und 93,449. 77 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 306, 504, 2051, 2822, 3427, 5119, 6549, 6623, 8418, 9905, 13,107, 14,181, 14,831, 16,564, 18,104, 20,856, 21,833, 23,660, 24,043, 24,372, 25,817, 28,424, 32,354, 32,474, 34,221, 35,020, 35,741, 35,400, 36,475, 36,488, 38,859, 40,896, 40,997, 43,904, 47,770, 49,343, 51,449, 53,079, 53,821, 55,716, 56,101, 56,284, 56,725, 58,840, 59,116, 62,359, 65,275, 65,675, 65,976, 66,179, 66,803, 72,058, 74,013, 74,151, 74,501, 75,247, 75,409, 75,544, 76,573, 76,927, 77,627, 78,003, 79,289, 79,579, 80,590, 82,440, 82,540, 85,092, 85,759, 85,796, 87,010, 87,472, 90,404, 92,083, 93,091, 93,226 und 94,330.

An die Deutsche Nation.

Für Ferdinand Freiligrath, für den edlen Dichter eines großen Volkes, erhebt unser Ruf. Sein Name ist bekannt, so weit die deutsche Junge klingt, denn seine Leben leben im Herzen unseres Volkes. Sein Lebenslauf ist kein froher und sorgloser gewesen. Nach den Jahren der Bewegung, die auch ihn aus dem Stillen herausriß, die seinen regen Geist mächtig erkräften, war er gezwungen, das Brod der Verbannten zu essen. Ein bitteres Loos für einen deutschen Dichter! Auf englischen Boden gelandet, belastet mit der Sorge um eine zahlreiche Familie, begann sein Kampf um die Existenz. Er hat ihn tapfer durchgeführt. Indem er sich seinem Beruf, seinen Pflichten gegen Weib und Kind ausschließlich widmen mußte, lebte er seine Leier an die Seite, und nur selten noch entlockte er ihr Liede, die dann aber hindurchklangen über den Kanal und Widerhall fanden im deutschen Lande. So hat er die Herzen unserer Jugend entflammt, so hat er in unserer Aller Brust zu erhalten gewußt die frische und Begeisterung für das Gute, Edle und Schöne, ohne welche der Genius unseres Volkes das hohe Ziel der Größe unseres Vaterlandes, welches heute nicht allein mehr in unseren Hoffnungen lebt, niemals erreichen würde. Das Ziel, nach dem er unter anstrengender Arbeit strebte, hat er nicht erreicht. Nach fast zwanzigjährigen Mühen und Sorgen auf fremder Erde, am Abend seines Lebens stehend, schaut er in eine ungenügende, unruhige Zukunft. Da wenden wir uns an die deutsche Nation. Ihre Pflicht ist es, dem großen Dichter die Lebensorgen zu erleichtern und ihm dadurch den Dank und die Anerkennung seines Vaterlandes darzubringen. Wie oft ist unserem Volke vergewöhnt worden, daß es die Töden zu feiern, den Lebenden nicht zu huldigen weiß. — Die eigenen Worte Freiligraths rufen wir ihm zu:

„O Lieb, so lang Du lieben kannst!
O Lieb, so lang Du lieben magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt
Wo Du an Gräbern stehst und klagst!“

Es sei ein Weid- und Wahn! Die Unterzeichneten, persönliche Freunde des Dichters, aus dem Wupperthal, in welchem er einige Jahre seines Lebens verbrachte, sind zunächst zusammengetreten, um die Initiative zu einem National-Geschenke für Freiligrath zu ergreifen. Sie fordern die Freunde und Verehrer des Dichters auf, in allen Städten Special-Comitès zu gleichem Zwecke zu bilden, oder sich dem biesigen Comité anzuschließen. Zugleich eruchen wir alle Zeitungen, Nachrichten und allen Ausdruck dieses Aufrufs und um Entgegennahme von Beiträgen. Wir hoffen somit in den Stand gesetzt zu werden, dem verdienten Manne zu seinem Geburtstage im Sommer oder spätestens zu Weihnachten einen ansehnlichen Fond übergeben zu können — im Auftrage der Geber- und im Namen des deutschen Volkes. **Barmer, im April 1867.**

F. A. Voellig, Ludwlg. Elbers, Ernst von Ennern, Reinb. Neuhaus, Emil Ritterhaus, Ed. Schuf, Carl Siebel.
(Auch die Expedition dieser Zeitung ist bereit, Beiträge anzunehmen.)

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 30. April.

Beobachtungszeit	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur. Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsausicht
7 Uhr	Königsberg	336.2	6.3	SO, stark	bedeckt.
6	Berlin	333.4	8.9	W, schwach	Nebelregen, gift. Niederschlag.
	Torgau	331.2	8.4	W, schwach	bedeckt, Regen, Niederschlag, gift. Regen.
8	Hararanda (in Schweden)	341.5	- 5.0	S, schwach	bedeckt.
	Petersburg	339.2	- 4.4	S, schwach	bedeckt.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 30. April. Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffelklein, 8000%, Tralles, loco ohne Fas —. Nordhausen, d. 30. April. Weizen 3 # 7/8, Hafer 3 # 20, Roggen 2 # 17/8, Hafer 2 # —, Gerste 2 # —, Hafer 2 # 12, Hafer 1 # 2 1/2, Hafer 1 # 7/8, Hafer 1 # 14, Hafer 1 # 14, Hafer 1 # 14. Berlin, d. 30. April. Weizen loco 80 — 95 # nach Qualität, gelber galiz. 83 #, fein bunt galiz. 91 #, Lieferung pr. April/Mai 83 1/2 — 86 #, Weizen Juni 85 — 1/2 #, Juli 85 #, Juli/Aug. 81 — 82 #, ab Rahn bei, 80 — 82 #, ab Rahn bei, 82 — 83 #, ab Rahn bei, 83 — 84 #, ab Rahn bei, 84 — 85 #, ab Rahn bei, 85 — 86 #, ab Rahn bei, 86 — 87 #, ab Rahn bei, 87 — 88 #, ab Rahn bei, 88 — 89 #, ab Rahn bei, 89 — 90 #, ab Rahn bei, 90 — 91 #, ab Rahn bei, 91 — 92 #, ab Rahn bei, 92 — 93 #, ab Rahn bei, 93 — 94 #, ab Rahn bei, 94 — 95 #, ab Rahn bei, 95 — 96 #, ab Rahn bei, 96 — 97 #, ab Rahn bei, 97 — 98 #, ab Rahn bei, 98 — 99 #, ab Rahn bei, 99 — 100 #, ab Rahn bei, 100 — 101 #, ab Rahn bei, 101 — 102 #, ab Rahn bei, 102 — 103 #, ab Rahn bei, 103 — 104 #, ab Rahn bei, 104 — 105 #, ab Rahn bei, 105 — 106 #, ab Rahn bei, 106 — 107 #, ab Rahn bei, 107 — 108 #, ab Rahn bei, 108 — 109 #, ab Rahn bei, 109 — 110 #, ab Rahn bei, 110 — 111 #, ab Rahn bei, 111 — 112 #, ab Rahn bei, 112 — 113 #, ab Rahn bei, 113 — 114 #, ab Rahn bei, 114 — 115 #, ab Rahn bei, 115 — 116 #, ab Rahn bei, 116 — 117 #, ab Rahn bei, 117 — 118 #, ab Rahn bei, 118 — 119 #, ab Rahn bei, 119 — 120 #, ab Rahn bei, 120 — 121 #, ab Rahn bei, 121 — 122 #, ab Rahn bei, 122 — 123 #, ab Rahn bei, 123 — 124 #, ab Rahn bei, 124 — 125 #, ab Rahn bei, 125 — 126 #, ab Rahn bei, 126 — 127 #, ab Rahn bei, 127 — 128 #, ab Rahn bei, 128 — 129 #, ab Rahn bei, 129 — 130 #, ab Rahn bei, 130 — 131 #, ab Rahn bei, 131 — 132 #, ab Rahn bei, 132 — 133 #, ab Rahn bei, 133 — 134 #, ab Rahn bei, 134 — 135 #, ab Rahn bei, 135 — 136 #, ab Rahn bei, 136 — 137 #, ab Rahn bei, 137 — 138 #, ab Rahn bei, 138 — 139 #, ab Rahn bei, 139 — 140 #, ab Rahn bei, 140 — 141 #, ab Rahn bei, 141 — 142 #, ab Rahn bei, 142 — 143 #, ab Rahn bei, 143 — 144 #, ab Rahn bei, 144 — 145 #, ab Rahn bei, 145 — 146 #, ab Rahn bei, 146 — 147 #, ab Rahn bei, 147 — 148 #, ab Rahn bei, 148 — 149 #, ab Rahn bei, 149 — 150 #, ab Rahn bei, 150 — 151 #, ab Rahn bei, 151 — 152 #, ab Rahn bei, 152 — 153 #, ab Rahn bei, 153 — 154 #, ab Rahn bei, 154 — 155 #, ab Rahn bei, 155 — 156 #, ab Rahn bei, 156 — 157 #, ab Rahn bei, 157 — 158 #, ab Rahn bei, 158 — 159 #, ab Rahn bei, 159 — 160 #, ab Rahn bei, 160 — 161 #, ab Rahn bei, 161 — 162 #, ab Rahn bei, 162 — 163 #, ab Rahn bei, 163 — 164 #, ab Rahn bei, 164 — 165 #, ab Rahn bei, 165 — 166 #, ab Rahn bei, 166 — 167 #, ab Rahn bei, 167 — 168 #, ab Rahn bei, 168 — 169 #, ab Rahn bei, 169 — 170 #, ab Rahn bei, 170 — 171 #, ab Rahn bei, 171 — 172 #, ab Rahn bei, 172 — 173 #, ab Rahn bei, 173 — 174 #, ab Rahn bei, 174 — 175 #, ab Rahn bei, 175 — 176 #, ab Rahn bei, 176 — 177 #, ab Rahn bei, 177 — 178 #, ab Rahn bei, 178 — 179 #, ab Rahn bei, 179 — 180 #, ab Rahn bei, 180 — 181 #, ab Rahn bei, 181 — 182 #, ab Rahn bei, 182 — 183 #, ab Rahn bei, 183 — 184 #, ab Rahn bei, 184 — 185 #, ab Rahn bei, 185 — 186 #, ab Rahn bei, 186 — 187 #, ab Rahn bei, 187 — 188 #, ab Rahn bei, 188 — 189 #, ab Rahn bei, 189 — 190 #, ab Rahn bei, 190 — 191 #, ab Rahn bei, 191 — 192 #, ab Rahn bei, 192 — 193 #, ab Rahn bei, 193 — 194 #, ab Rahn bei, 194 — 195 #, ab Rahn bei, 195 — 196 #, ab Rahn bei, 196 — 197 #, ab Rahn bei, 197 — 198 #, ab Rahn bei, 198 — 199 #, ab Rahn bei, 199 — 200 #, ab Rahn bei, 200 — 201 #, ab Rahn bei, 201 — 202 #, ab Rahn bei, 202 — 203 #, ab Rahn bei, 203 — 204 #, ab Rahn bei, 204 — 205 #, ab Rahn bei, 205 — 206 #, ab Rahn bei, 206 — 207 #, ab Rahn bei, 207 — 208 #, ab Rahn bei, 208 — 209 #, ab Rahn bei, 209 — 210 #, ab Rahn bei, 210 — 211 #, ab Rahn bei, 211 — 212 #, ab Rahn bei, 212 — 213 #, ab Rahn bei, 213 — 214 #, ab Rahn bei, 214 — 215 #, ab Rahn bei, 215 — 216 #, ab Rahn bei, 216 — 217 #, ab Rahn bei, 217 — 218 #, ab Rahn bei, 218 — 219 #, ab Rahn bei, 219 — 220 #, ab Rahn bei, 220 — 221 #, ab Rahn bei, 221 — 222 #, ab Rahn bei, 222 — 223 #, ab Rahn bei, 223 — 224 #, ab Rahn bei, 224 — 225 #, ab Rahn bei, 225 — 226 #, ab Rahn bei, 226 — 227 #, ab Rahn bei, 227 — 228 #, ab Rahn bei, 228 — 229 #, ab Rahn bei, 229 — 230 #, ab Rahn bei, 230 — 231 #, ab Rahn bei, 231 — 232 #, ab Rahn bei, 232 — 233 #, ab Rahn bei, 233 — 234 #, ab Rahn bei, 234 — 235 #, ab Rahn bei, 235 — 236 #, ab Rahn bei, 236 — 237 #, ab Rahn bei, 237 — 238 #, ab Rahn bei, 238 — 239 #, ab Rahn bei, 239 — 240 #, ab Rahn bei, 240 — 241 #, ab Rahn bei, 241 — 242 #, ab Rahn bei, 242 — 243 #, ab Rahn bei, 243 — 244 #, ab Rahn bei, 244 — 245 #, ab Rahn bei, 245 — 246 #, ab Rahn bei, 246 — 247 #, ab Rahn bei, 247 — 248 #, ab Rahn bei, 248 — 249 #, ab Rahn bei, 249 — 250 #, ab Rahn bei, 250 — 251 #, ab Rahn bei, 251 — 252 #, ab Rahn bei, 252 — 253 #, ab Rahn bei, 253 — 254 #, ab Rahn bei, 254 — 255 #, ab Rahn bei, 255 — 256 #, ab Rahn bei, 256 — 257 #, ab Rahn bei, 257 — 258 #, ab Rahn bei, 258 — 259 #, ab Rahn bei, 259 — 260 #, ab Rahn bei, 260 — 261 #, ab Rahn bei, 261 — 262 #, ab Rahn bei, 262 — 263 #, ab Rahn bei, 263 — 264 #, ab Rahn bei, 264 — 265 #, ab Rahn bei, 265 — 266 #, ab Rahn bei, 266 — 267 #, ab Rahn bei, 267 — 268 #, ab Rahn bei, 268 — 269 #, ab Rahn bei, 269 — 270 #, ab Rahn bei, 270 — 271 #, ab Rahn bei, 271 — 272 #, ab Rahn bei, 272 — 273 #, ab Rahn bei, 273 — 274 #, ab Rahn bei, 274 — 275 #, ab Rahn bei, 275 — 276 #, ab Rahn bei, 276 — 277 #, ab Rahn bei, 277 — 278 #, ab Rahn bei, 278 — 279 #, ab Rahn bei, 279 — 280 #, ab Rahn bei, 280 — 281 #, ab Rahn bei, 281 — 282 #, ab Rahn bei, 282 — 283 #, ab Rahn bei, 283 — 284 #, ab Rahn bei, 284 — 285 #, ab Rahn bei, 285 — 286 #, ab Rahn bei, 286 — 287 #, ab Rahn bei, 287 — 288 #, ab Rahn bei, 288 — 289 #, ab Rahn bei, 289 — 290 #, ab Rahn bei, 290 — 291 #, ab Rahn bei, 291 — 292 #, ab Rahn bei, 292 — 293 #, ab Rahn bei, 293 — 294 #, ab Rahn bei, 294 — 295 #, ab Rahn bei, 295 — 296 #, ab Rahn bei, 296 — 297 #, ab Rahn bei, 297 — 298 #, ab Rahn bei, 298 — 299 #, ab Rahn bei, 299 — 300 #, ab Rahn bei, 300 — 301 #, ab Rahn bei, 301 — 302 #, ab Rahn bei, 302 — 303 #, ab Rahn bei, 303 — 304 #, ab Rahn bei, 304 — 305 #, ab Rahn bei, 305 — 306 #, ab Rahn bei, 306 — 307 #, ab Rahn bei, 307 — 308 #, ab Rahn bei, 308 — 309 #, ab Rahn bei, 309 — 310 #, ab Rahn bei, 310 — 311 #, ab Rahn bei, 311 — 312 #, ab Rahn bei, 312 — 313 #, ab Rahn bei, 313 — 314 #, ab Rahn bei, 314 — 315 #, ab Rahn bei, 315 — 316 #, ab Rahn bei, 316 — 317 #, ab Rahn bei, 317 — 318 #, ab Rahn bei, 318 — 319 #, ab Rahn bei, 319 — 320 #, ab Rahn bei, 320 — 321 #, ab Rahn bei, 321 — 322 #, ab Rahn bei, 322 — 323 #, ab Rahn bei, 323 — 324 #, ab Rahn bei, 324 — 325 #, ab Rahn bei, 325 — 326 #, ab Rahn bei, 326 — 327 #, ab Rahn bei, 327 — 328 #, ab Rahn bei, 328 — 329 #, ab Rahn bei, 329 — 330 #, ab Rahn bei, 330 — 331 #, ab Rahn bei, 331 — 332 #, ab Rahn bei, 332 — 333 #, ab Rahn bei, 333 — 334 #, ab Rahn bei, 334 — 335 #, ab Rahn bei, 335 — 336 #, ab Rahn bei, 336 — 337 #, ab Rahn bei, 337 — 338 #, ab Rahn bei, 338 — 339 #, ab Rahn bei, 339 — 340 #, ab Rahn bei, 340 — 341 #, ab Rahn bei, 341 — 342 #, ab Rahn bei, 342 — 343 #, ab Rahn bei, 343 — 344 #, ab Rahn bei, 344 — 345 #, ab Rahn bei, 345 — 346 #, ab Rahn bei, 346 — 347 #, ab Rahn bei, 347 — 348 #, ab Rahn bei, 348 — 349 #, ab Rahn bei, 349 — 350 #, ab Rahn bei, 350 — 351 #, ab Rahn bei, 351 — 352 #, ab Rahn bei, 352 — 353 #, ab Rahn bei, 353 — 354 #, ab Rahn bei, 354 — 355 #, ab Rahn bei, 355 — 356 #, ab Rahn bei, 356 — 357 #, ab Rahn bei, 357 — 358 #, ab Rahn bei, 358 — 359 #, ab Rahn bei, 359 — 360 #, ab Rahn bei, 360 — 361 #, ab Rahn bei, 361 — 362 #, ab Rahn bei, 362 — 363 #, ab Rahn bei, 363 — 364 #, ab Rahn bei, 364 — 365 #, ab Rahn bei, 365 — 366 #, ab Rahn bei, 366 — 367 #, ab Rahn bei, 367 — 368 #, ab Rahn bei, 368 — 369 #, ab Rahn bei, 369 — 370 #, ab Rahn bei, 370 — 371 #, ab Rahn bei, 371 — 372 #, ab Rahn bei, 372 — 373 #, ab Rahn bei, 373 — 374 #, ab Rahn bei, 374 — 375 #, ab Rahn bei, 375 — 376 #, ab Rahn bei, 376 — 377 #, ab Rahn bei, 377 — 378 #, ab Rahn bei, 378 — 379 #, ab Rahn bei, 379 — 380 #, ab Rahn bei, 380 — 381 #, ab Rahn bei, 381 — 382 #, ab Rahn bei, 382 — 383 #, ab Rahn bei, 383 — 384 #, ab Rahn bei, 384 — 385 #, ab Rahn bei, 385 — 386 #, ab Rahn bei, 386 — 387 #, ab Rahn bei, 387 — 388 #, ab Rahn bei, 388 — 389 #, ab Rahn bei, 389 — 390 #, ab Rahn bei, 390 — 391 #, ab Rahn bei, 391 — 392 #, ab Rahn bei, 392 — 393 #, ab Rahn bei, 393 — 394 #, ab Rahn bei, 394 — 395 #, ab Rahn bei, 395 — 396 #, ab Rahn bei, 396 — 397 #, ab Rahn bei, 397 — 398 #, ab Rahn bei, 398 — 399 #, ab Rahn bei, 399 — 400 #, ab Rahn bei, 400 — 401 #, ab Rahn bei, 401 — 402 #, ab Rahn bei, 402 — 403 #, ab Rahn bei, 403 — 404 #, ab Rahn bei, 404 — 405 #, ab Rahn bei, 405 — 406 #, ab Rahn bei, 406 — 407 #, ab Rahn bei, 407 — 408 #, ab Rahn bei, 408 — 409 #, ab Rahn bei, 409 — 410 #, ab Rahn bei, 410 — 411 #, ab Rahn bei, 411 — 412 #, ab Rahn bei, 412 — 413 #, ab Rahn bei, 413 — 414 #, ab Rahn bei, 414 — 415 #, ab Rahn bei, 415 — 416 #, ab Rahn bei, 416 — 417 #, ab Rahn bei, 417 — 418 #, ab Rahn bei, 418 — 419 #, ab Rahn bei, 419 — 420 #, ab Rahn bei, 420 — 421 #, ab Rahn bei, 421 — 422 #, ab Rahn bei, 422 — 423 #, ab Rahn bei, 423 — 424 #, ab Rahn bei, 424 — 425 #, ab Rahn bei, 425 — 426 #, ab Rahn bei, 426 — 427 #, ab Rahn bei, 427 — 428 #, ab Rahn bei, 428 — 429 #, ab Rahn bei, 429 — 430 #, ab Rahn bei, 430 — 431 #, ab Rahn bei, 431 — 432 #, ab Rahn bei, 432 — 433 #, ab Rahn bei, 433 — 434 #, ab Rahn bei, 434 — 435 #, ab Rahn bei, 435 — 436 #, ab Rahn bei, 436 — 437 #, ab Rahn bei, 437 — 438 #, ab Rahn bei, 438 — 439 #, ab Rahn bei, 439 — 440 #, ab Rahn bei, 440 — 441 #, ab Rahn bei, 441 — 442 #, ab Rahn bei, 442 — 443 #, ab Rahn bei, 443 — 444 #, ab Rahn bei, 444 — 445 #, ab Rahn bei, 445 — 446 #, ab Rahn bei, 446 — 447 #, ab Rahn bei, 447 — 448 #, ab Rahn bei, 448 — 449 #, ab Rahn bei, 449 — 450 #, ab Rahn bei, 450 — 451 #, ab Rahn bei, 451 — 452 #, ab Rahn bei, 452 — 453 #, ab Rahn bei, 453 — 454 #, ab Rahn bei, 454 — 455 #, ab Rahn bei, 455 — 456 #, ab Rahn bei, 456 — 457 #, ab Rahn bei, 457 — 458 #, ab Rahn bei, 458 — 459 #, ab Rahn bei, 459 — 460 #, ab Rahn bei, 460 — 461 #, ab Rahn bei, 461 — 462 #, ab Rahn bei, 462 — 463 #, ab Rahn bei, 463 — 464 #, ab Rahn bei, 464 — 465 #, ab Rahn bei, 465 — 466 #, ab Rahn bei, 466 — 467 #, ab Rahn bei, 467 — 468 #, ab Rahn bei, 468 — 469 #, ab Rahn bei, 469 — 470 #, ab Rahn bei, 470 — 471 #, ab Rahn bei, 471 — 472 #, ab Rahn bei, 472 — 473 #, ab Rahn bei, 473 — 474 #, ab Rahn bei, 474 — 475 #, ab Rahn bei, 475 — 476 #, ab Rahn bei, 476 — 477 #, ab Rahn bei, 477 — 478 #, ab Rahn bei, 478 — 479 #, ab Rahn bei, 479 — 480 #, ab Rahn bei, 480 — 481 #, ab Rahn bei, 481 — 482 #, ab Rahn bei, 482 — 483 #, ab Rahn bei, 483 — 484 #, ab Rahn bei, 484 — 485 #, ab Rahn bei, 485 — 486 #, ab Rahn bei, 486 — 487 #, ab Rahn bei, 487 — 488 #, ab Rahn bei, 488 — 489 #, ab Rahn bei, 489 — 490 #, ab Rahn bei, 490 — 491 #, ab Rahn bei, 491 — 492 #, ab Rahn bei, 492 — 493 #, ab Rahn bei, 493 — 494 #, ab Rahn bei, 494 — 495 #, ab Rahn bei, 495 — 496 #, ab Rahn bei, 496 — 497 #, ab Rahn bei, 497 — 498 #, ab Rahn bei, 498 — 499 #, ab Rahn bei, 499 — 500 #, ab Rahn bei, 500 — 501 #, ab Rahn bei, 501 — 502 #, ab Rahn bei, 502 — 503 #, ab Rahn bei, 503 — 504 #, ab Rahn bei, 504 — 505 #, ab Rahn bei, 505 — 506 #, ab Rahn bei, 506 — 507 #, ab Rahn bei, 507 — 508 #, ab Rahn bei, 508 — 509 #, ab Rahn bei, 509 — 510 #, ab Rahn bei, 510 — 511 #, ab Rahn bei, 511 — 512 #, ab Rahn bei, 512 — 513 #, ab Rahn bei, 513 — 514 #, ab Rahn bei, 514 — 515 #, ab Rahn bei, 515 — 516 #, ab Rahn bei, 516 — 517 #, ab Rahn bei, 517 — 518 #, ab Rahn bei, 518 — 519 #, ab Rahn bei, 519 — 520 #, ab Rahn bei, 520 — 521 #, ab Rahn bei, 521 — 522 #, ab Rahn bei, 522 — 523 #, ab Rahn bei, 523 — 524 #, ab Rahn bei, 524 — 525 #, ab Rahn bei, 525 — 526 #, ab Rahn bei, 526 — 527 #, ab Rahn bei, 527 — 528 #, ab Rahn bei, 528 — 529 #, ab Rahn bei, 529 — 530 #, ab Rahn bei, 530 — 531 #, ab Rahn bei, 531 — 532 #, ab Rahn bei, 532 — 533 #, ab Rahn bei, 533 — 534 #, ab Rahn bei, 534 — 535 #, ab Rahn bei, 535 — 536 #, ab Rahn bei, 536 — 537 #, ab Rahn bei, 537 — 538 #, ab Rahn bei, 538 — 539 #, ab Rahn bei, 539 — 540 #, ab Rahn bei, 540 — 541 #, ab Rahn bei, 541 — 542 #, ab Rahn bei, 542 — 543 #, ab Rahn bei, 543 — 544 #, ab Rahn bei, 544 — 545 #, ab Rahn bei, 545 — 546 #, ab Rahn bei, 546 — 547 #, ab Rahn bei, 547 — 548 #, ab Rahn bei, 548 — 549 #, ab Rahn bei, 549 — 550 #, ab Rahn bei, 550 — 551 #, ab Rahn bei, 551 — 552 #, ab Rahn bei, 552 — 553 #, ab Rahn bei, 553 — 554 #, ab Rahn bei, 554 — 555 #, ab Rahn bei, 555 — 556 #, ab Rahn bei, 556 — 557 #, ab Rahn bei, 557 — 558 #, ab Rahn bei, 558 — 559 #, ab Rahn bei, 559 — 560 #, ab Rahn bei, 560 — 561 #, ab Rahn bei, 561 — 562 #, ab Rahn bei, 562 — 563 #, ab Rahn bei, 563 — 564 #, ab Rahn bei, 564 — 565 #, ab Rahn bei, 565 — 566 #, ab Rahn bei, 566 — 567 #, ab Rahn bei, 567 — 568 #, ab Rahn bei, 568 — 569 #, ab Rahn bei, 569 — 570 #, ab Rahn bei, 570 — 571 #, ab Rahn bei, 571 — 572 #, ab Rahn bei, 572 — 573 #, ab Rahn bei, 573 — 574 #, ab Rahn bei, 574 — 575 #, ab Rahn bei, 575 — 576 #, ab Rahn bei, 576 — 577 #, ab Rahn bei, 577 — 578 #, ab Rahn bei, 578 — 579 #, ab Rahn bei, 579 — 580 #, ab Rahn bei, 580 — 581 #, ab Rahn bei, 581 — 582 #, ab Rahn bei, 582 — 583 #, ab Rahn bei, 583 — 584 #, ab Rahn bei, 584 — 585 #, ab Rahn bei, 585 — 586 #, ab Rahn bei, 586 — 587 #, ab Rahn bei, 587 — 588 #, ab Rahn bei, 588 — 589 #, ab Rahn bei, 589 — 590 #, ab Rahn bei, 590 — 591 #, ab Rahn bei, 591 — 592 #, ab Rahn bei, 592 — 593 #, ab Rahn bei, 593 — 594 #, ab Rahn bei, 594 — 595 #, ab Rahn bei, 595 — 596 #, ab Rahn bei, 596 — 597 #, ab Rahn bei, 597 — 598 #, ab Rahn bei, 598 — 599 #, ab Rahn bei, 599 — 600 #, ab Rahn bei, 600 — 601 #, ab Rahn bei, 601 — 602 #, ab Rahn bei, 602 — 603 #, ab Rahn bei, 603 — 604 #, ab Rahn bei, 604 — 605 #, ab Rahn bei, 605 — 606 #, ab Rahn bei, 606 — 607 #, ab Rahn bei, 607

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

In dem Konkurse über den Nachlaß des De-
nomen **Christian Friedrich Günsh** sol-
len die nachfolgenden zur Masse gehörigen Grund-
stücke:

- A. ein zu Schaafstedt am Markte belegenes
Stadtgut, bestehend aus Haus, Hof, Scheu-
nen und Stallungen sammt lebendem und
todtem Wirthschaftsinventarium — fol. 124
des Hypothekensuchs der Stadt Schaafstedt,
B. die in Schaafstedter Flur liegenden Plan-
stücke:

1. Nr. 236a bis e in der Koppelsflur
von 137 Morg. 60 D.-Ruthen,
2. Nr. 249a bis c im südlichen Theile
der Unterflur von 173 Morg. 44 D.-
Ruthen,
3. Nr. 116a und b im nördlichen Theile
der Unterflur von 15 Morg. 42 D.-
Ruthen,
4. Nr. 138a bis c ebendasselbst von 31
Morg. 159 D.-Ruthen,
5. Nr. 418 in den Steinbrüchen von 1
Morg. 129 D.-Ruthen,
6. Nr. 362 ebendasselbst von 97 D.-
Ruthen,
7. Nr. 394 ebendasselbst von 1 Morgen
155 D.-Ruthen,

mit Ausnahme von 236d, welches mit auf
fol. 124 eingetragen ist, sämmtlich auf fol.
205 des Hypothekensuchs über Schaafsted-
ter Wandelacker eingetragen;

- C. ein in der langen Gasse in der Bäckersfor-
te gelegener Garten von 1 Morgen 117 D.-
Ruthen mit eingebaumtem Wohnhause —
fol. 124 des Hypothekensuchs der Stadt
Schaafstedt,

am 2. October 1867

von Vormittags 10 Uhr ab

an Gerichtsstelle zu Schaafstedt vor unserm
Deputirten Herrn Kreisrichter **Mindfleisch**
subhastirt werden. Der Hypothekenschein und
die Rare, welche sich für die Grundstücke zu A.
u. B. auf 84,750 \mathcal{R} . u. für das Grundstück zu
C. auf 1121 \mathcal{R} . 3 Gr . 4 \mathcal{S} . beläuft, können
in unserm hiesigen Bureau eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem
Hypothekensuche nicht ersichtlichen Realforderung
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha-
ben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.
Die Grundstücke können auch aus freier Hand
verkauft werden. Wer darauf reflektirt, hat sich
an den Massenverwalter Herrn Beigeordneten
Ehlan in Sauchstedt zu wenden.
Merseburg, am 16. März 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Der ideelle Antheil des Rittergutsbesizers
Johann Gottfried Lange ($\frac{1}{8}$) an dem
in der Grafschaft Mansfeld belegenen Vol. IV.
pag. 69 des Hypothekensuchs über Rittergüter
eingetragenen Rittergute **Stedten** nebst allem
Zubehör, das ganze Gut abgehängt auf

73,137 \mathcal{R} . 23 Gr . 4 \mathcal{S} .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer
Registratur einzuschendenden Rare, soll

am 4. October cr.

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Keuf-
fel** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 9
subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-
pothekensuche nicht ersichtlichen Realforderung
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, ha-
ben ihren Anspruch bei dem Subhastationsger-
ichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläu-
biger: **Friedrich Victor Carl Ohloff**
und **Johann Christoph Günther** werden
hierzu öffentlich vorgeladen.

Duerfurt, den 20. März 1867.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Verpachtung.

Die zum Nachlaß der Wittve **Friederike
Pauline Homhold** zu Döbris gehörigen
Grundstücke, als:

- a) die daselbst belegene, sub No. 2 katastrirte
Schmiede nebst Zubehör,
und
b) 15 Morgen 23 Quadratruthen Feld in ver-
schiedenen Stücken,
sollen

am 13. Mai dieses Jahres
Nachmittags 2 Uhr

in der Schenke zu Döbris verpachtet werden.
Die Pachtbedingungen können täglich in un-
serm IV. Bureau eingesehen werden.!

Zeit, am 13. April 1867.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der Oberförsterei Siebigerode sollen
Dienstags den 14. Mai d. J.
von früh 9 Uhr

I. aus dem Schlage **Kohlghege**, District
Nr. 37 des Unterforstes **Annarode I**, an
der **Annarode-Blankenheimer Straße** gelegen:

193 Stück Eichen-Nußholz-Abschnitte,

1 = Buchen-Nußholz-Abschnitte,

26 = Birken-

31 = Birken-Leiterbäume,

2 1/2 Klftr. Eichen-Nußholz II. Klasse;

II. aus dem Schlage **Kniebreche**, District
Nr. 68 des Unterforstes **Annarode II**, an
der **Kohlenstraße** gelegen:

22 Stück Eichen-Nußholz-Abschnitte,

8 = Buchen-

9 = Birken-

4 = Aspen-

1/2 Klftr. Eichen-Nußholz II. Kl.

Ferner Donnerstag d. 16. Mai d. J.

von früh 9 Uhr

aus dem Schlage **Kohlghege**, District 37:

94 1/2 Klftr. gute Eichen-Scheite,

37 = anbruch =

2 = gute Buchen-

33 1/2 = Birken-

1 1/2 = anbruch =

5 1/2 = gute Aspen-

1/2 = anbruch =

78 = Eichen-Knüttel,

5 = Aspen-

2 1/2 Schock Buchen-Wellen,

281 1/2 = gemischte =

23 1/2 = weiche =

32 1/2 = Stripp-

im Gasbhaule alhier öffentlich versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Vie-
tungstermine bekannt gemacht.

Annarode, den 29. April 1867.

Der Oberförster

Edert.

Kapital-Gesuch.

Zum 1. Juli cr. suche ich zur ersten und
alleinigen Hypothek 10,000 \mathcal{R} . zu 4 1/2 % auf
ein Gut von 300 Morgen. Werth des Gutes
80,000 \mathcal{R} . Nähere Auskunft ertheilt der Agent
Louis Schmidt in Brehna.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 5. und 6. Juni 1867.

Originalloose à \mathcal{R} . 3. 13 Gr .

Getheilt im Verhältniß gegen Postvorschuß zu
beziehen durch **J. G. Kämel**,

Haupt-Collecteur in Frankfurt.

Am 13. Mai d. J. Gewinnziehung.

1. Cl. K. Pr. Hannover. Lotterie.

Original-Loose zum Planpreise:

1/2 à 4 \mathcal{R} . 10 Gr . 1/2 à 2 \mathcal{R} . 5 Gr . 1/2 à

1 \mathcal{R} . 2 1/2 Gr . sowie zur Haupt- u.

Schluss-Ziehung letzter Classe

Kgl. Pr. Osnabrücker Lotterie,

Ziehung vom 20. Mai bis 1. Juni d. J.

1/2 à 16 \mathcal{R} . 7 1/2 Gr . 1/2 à 8 \mathcal{R} . 4 Gr . emp-
fiehlt die Königliche Haupt-Collection von

A. Mölling in Hannover.

Am 13. Mai d. J. Gewinnziehung.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt, Nürn-
berg, heilt brieflich alle Geschlechts-Krank-
heiten rasch und nachhaltend. Durch ein pe-
ruanisches Mittel Beseitigung jeder Gonorrhoea
in 12—16 Tagen.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden ge-
fahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Reudnitz (Leipzig).



Reitunterricht und Pferdedressur.

Reitunterricht à Cours 6 1/2 \mathcal{R} . wird fort-
während ertheilt. Junge Pferde werden genau
und sicher dressirt, sowie Pferde in Stallung,
Futter und Pflege für 16 \mathcal{R} . pro Monat auf-
genommen.

Reitbahn Moritzwinger 6. **C. Schreiber.**

Bekanntmachung.

Ich mache hierdurch ergebenst bekannt, daß
ich stets Stellen und Dienste für Demoisellen und
Dienstmädchen nachweise, und bitte ich sich die-
serhalb an mich gef. wenden zu wollen.
Wittve **Grail** in Cönnern.

Fasspunde aus Fichtenholz für Bier-
brauer zu 1/4, 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/8, 1/10, 1/12, 1/16, 1/20, 1/24, 1/30, 1/36, 1/40, 1/48, 1/60, 1/72, 1/84, 1/96, 1/108, 1/120, 1/144, 1/168, 1/180, 1/200, 1/216, 1/240, 1/252, 1/270, 1/280, 1/300, 1/324, 1/336, 1/360, 1/378, 1/396, 1/400, 1/420, 1/432, 1/440, 1/450, 1/468, 1/480, 1/490, 1/500, 1/504, 1/510, 1/520, 1/525, 1/540, 1/560, 1/576, 1/580, 1/590, 1/600, 1/612, 1/630, 1/640, 1/648, 1/660, 1/672, 1/680, 1/690, 1/700, 1/720, 1/756, 1/760, 1/770, 1/780, 1/792, 1/800, 1/810, 1/820, 1/840, 1/864, 1/870, 1/880, 1/890, 1/900, 1/912, 1/920, 1/930, 1/940, 1/950, 1/960, 1/972, 1/980, 1/990, 1/1000.

Spunde aus hartem Holze für Weinhän-
dler, Spirit- und Essigfabrikanten ic. werden bil-
lig berechnet.

Aufträge erbittet man franco!

**Canzler's patentirter Leder-
cement**, welcher das Schuhwerk
wasserdicht macht, dabei weich erhält und
die Haltbarkeit mehr als verdoppelt, ist
nur allein ächt zu haben bei **Herrmann
Neinicke**, gr. Ulrichsstr. 10.

Phosphorsaurer Kalk

in bester Qualität empfehlen den Herren De-
nomen ab **Fabrik am Dreierhaufe** bei
Döllnitz und von unserm Lager in **Halle a. S.**
Köhling & Reussner.

E. Leybold in Köln

Fabrik und Magazin aller

pharmaceutischen,

chemischen,

physikalischen,

technischen etc.

Utensilien und Apparate

Hohlglasfabrik,

Mechanische Werkstätte

liefert ausser den in seinem neuesten Catalog
(3te Ausgabe, Preis 10 Sgr.) aufgeführten
2300 Artikeln auch alle sonstigen in obige
Branchen einschlagenden Geräthschaften und
Apparate nach Beschreibung oder Lehrbüchern,
und übernimmt die vollständige Einrichtung von
Apotheken, chemischen Laboratorien
u. **physikalischen Kabinetten**. Die Glas-
fabrik liefert alle **Hohlglaswaaren**, worunter
namentlich die allgemein beliebten englischen
Medicingläser, alle **Parfümerie-** und
Essenzengläser, **Flaschen** jeder Art zum
Aufstellen u. zu Versendungen, vorzüglich
Wasserstandsgläser, alle Sorten **Trink-
gläser** u. s. w. accurat und billig.

Lotterie-Anzeige.

Am 13. Mai d. J. Ziehung der I. Classe der von der
Preuss. Regierung genehmigten 149. **Hannoverschen**
Lotterie.

Sie enthält unter 14,000 Loosen 7900 Gewinne.
Original-Loose hierzu das Viertel à \mathcal{R} . 2 1/2, \mathcal{R} . empfehle

Louis Zehender,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in **Merseburg**.

Aufträge von ausserhalb werden umgehend effectuirt,
Gewinnelder und Ziehunglisten prompt zugesandt.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 26. April. Das Organ der Ultramontanen, der "Volkstreue", erklärt auf eine von der "N. Fr. Pr." an ihn gerichtete Interpellation, ob es wirklich seine und seiner Partei Meinung sei, daß Frankreich ein Stück deutschen Gebietes gebühre, damit Deutschland aufhöre, eine Drohung für Frankreich zu sein, wörtlich folgendes:

„Unsere Meinung ist, daß heute Frankreich ein ernstes, offen ausgesprochenes Interesse am Bestande Oesterreichs hat, während in Preußen eine große Partei geradezu auf den Zerfall Oesterreichs sechallert; unsere Meinung ist, daß ein um Eurenburg vergrößertes Frankreich uns ganz diese bedroht; unsere Meinung ist, daß auch unsere Aktion im Orient immer eine preußisch-russische Allianz gegen sich gefehert finden wird, während sie allein im Bunde mit Frankreich Ausschichten auf Erfolg hat. Folgen wir noch hinzu, daß heute schon nicht mehr Napoleon, sondern Frankreich, das alte katholische Frankreich, in Frage kommt, während ihm gegenüber nicht das alte Deutschland, sondern das neue Preußen steht, und daß es allerdings auch im Interesse der Kirche liegt, das Schicksal Roms durch eine katholische Allianz sicherzustellen, so haben wir unsere Meinung in allgemeinen Zügen offen dargelegt.“

Die ultramontane Partei in Oesterreich hat also nunmehr sich offen und unzweideutig für eine Allianz mit der „katholischen Macht“ Frankreich ausgesprochen.

Dem Vernehmen nach ist dem nach Wien beschiedenen gewesenen Banus von Croatien eröffnet worden, daß die Regierung um so sicherer darauf zähle, Vertreter Croatiens sowohl an der demnächst zu vollziehenden Krönung, als an der Feststellung des Inauguraldiploms in Pesth theilnehmen zu sehen, da es keinem Zweifel unterliege, daß Ungarn auch ohne eine Befestigung Croatiens die Krönung zu vollziehen berechtigt sei. (Sehr deutlich gesprochen.) Im Uebrigen aber werde die Regierung gewissenhaft Sorge tragen, daß der ungarische Landtag seinem unter ihren Augen gefassten und unter ihre moralische Garantie gestellten Beschlusse, welcher für Croatien die ausgedehnteste Autonomie in Aussicht nehme, in allen Stücken gerecht werde. — Für die Croaten ein schwacher Trost, diese „moralische Garantie.“

Der Dualismus soll bis auf die Volkshymne durchgeführt werden, die Ungarn wollen die sonst so schönen Afforde der Haydn'schen Volkshymne (Gott erhalte etc.) fassen. Das ungarische Volk (sagt „Naplo“) werde sich an dem Anblicke der Krönungszeremonie laben, in Enthusiasmus werde es jedoch ausbrechen, wenn es einen ungarischen Krönungshymnus zu hören bekommt.

Bemerktes.

Das Luther-Denkmal in Worms hätte, wenn Rietschel nicht durch den Tod abgerufen worden wäre, im Juni d. J. vollendet sein und enthüllt werden können. Der Ausschuss macht uns jetzt die Meldung, daß bis zum Juni nächsten Jahres Alles fertig sein dürfte. Vor dem Neuthor an der städtischen Promenade ist das Fundament bereits gelegt. Im Laufe dieses Sommers werden die in Bayreuth angefertigten Granitarbeiten (Unterbau, Stufen, Postament und Zinnenmauer) aufgestellt werden. Die sämtlichen Bildhauer-Arbeiten nach Rietschel's Entwurf umfassen 12 Statuen, 8 Portrait-Medaillons, 34 Wappen und 22 Fuß Reliefs. Als der Meister starb, hatte er erst zwei Modelle (Luther und Wicel) vollendet. Seitdem haben die Herren Doudorf und Kies die weiteren Modelle angefertigt und an die Gießerei in Lauchhammer abgeliefert. Rückständig sind jetzt nur noch zwei Städtefiguren (Augsburg und Speyer) und die vier Seiten Reliefs über aus Luther's Leben. Herr Schilling in Dresden hat die Modellirung der Figur „Speyer“ übernommen. Fertig gegossen sieben bereits Luther, Wicel, Hüb, Savonarola, Neuchin, Petrus Walbus, Melanchthon (noch nicht ganz ciselirt), Kurfürst Friedrich von Sachsen, Landgraf Philipp von Sachsen und die Städtefigur „Magdeburg“ (auch noch nicht ganz ciselirt). Beim Rechnungsabschluss am 18. Januar 1867 waren bis dahin 106,964 Gulden 36 Kreuzer verausgabt. Schließlich sei erwähnt, daß von dem bei F. A. Brockhaus in Leipzig in einer Auflage von 60,000 Exemplaren erschienenen xlographischen Kunstblatte „das Luther-Denkmal in Worms“ heute noch über 10,000 Exemplare vorrätig sind.

Eines der Denkzeichen der alten Berliner Geschichte, das Haus, in welchem der bekannte Hofkamm Michael Kohlhass (geb. 1521) wohnte, — Fischerstraße Nr. 27, gegenwärtig im Besitze des Gastwirths A. Riemer — wird jetzt abgerissen, um einem Neubau Platz zu machen. Im vergangenen Sommer hatte der Besitzer die großen Räume unentgeltlich zur Errichtung eines Privatlazareths für verwundete Krieger beigegeben.

Vor einigen Tagen trat der preussische Gesandte in Paris, Graf Solz, in die Salons des Grafen Tropolong, der alle Wochen musikalische Abendunterhaltungen im Palaste Eurenburg hat. „Da ist der preussische Gesandte“, sagte eine Dame, die neben der Frau Tropolong saß, „wenn man ihn ein Bischen zum Plaudern bringen könnte.“ In diesem Augenblicke kam der Graf Solz, um die Herrin des Hauses zu begrüßen. — „Nun, Herr Graf“, sagte Frau Tropolong zu ihm, „was werden Sie uns Gutes über Eurenburg sagen?“ „Meine Gnädigste“, antwortete der preussische Gesandte, „daß Sie darin die Honneurs mit vollendetem Grazie machen.“

Mit welcher bewunderungswürdigen Schnelligkeit heutzutage der menschliche Gedanke mittelst der Elektrizität in die entlegensten Erdtheile fortgepflanzt wird, zeigt eine Depesche, welche Dienstag, den 12. März um 3 Uhr Nachmittags, in Agra, einer Stadt des nördlichen Hindostans, aufgegeben wurde, und Mittwoch um 3 Uhr 55 Minuten

Nachmittags in New-York anlangte. Die Entfernung von Agra bis New-York beträgt ungefähr 3100 Stunden; aber dem Rickack der Telegraphenlinie Rechnung tragend, darf man annehmen, daß der Draht sich auf eine Länge von 5000 Stunden erstreckt, welche durch Depesche in 24 Stunden 55 Minuten durchlief. Somit hatte sie durchschnittlich in einer Stunde einen Weg von 208 1/2 Stunden zurückgelegt.

London, d. 27. April. Im Anschlusse an die in Deutschland sich bildenden Comité's, welche allgemeine Sammlungen zu einem Ehrengeschenke für Ferdinand Freiligrath veranstalten, hat sich auch hier ein zahlreiches Comité zu gleichem Zwecke konstituiert, das so eben einen Aufruf veröffentlicht, den es an alle Verehrer des gefeierten Dichters in England und den überseeischen Ländern richtet.

London, 26. April. Eine eigenthümliche Versammlung fand gestern Abend in dem Mission House hier statt. Es war eine äußerst zahlreiche Gesellschaft der Londoner Spitzbuben aller Klassen, die dort eine Predigt oder vielmehr einen Vortrag zweier Persönlichkeiten anhörten, die, ehemals unter der Gaunerzunft als distinguished Persönlichkeiten bekannt, ihren Lebenswandel geändert und sich bekehrte hatten. Beide Herren, die mit den Gefängnissen des Landes durch langjährige Bekanntschaft vertraut waren, gaben ihren früheren Genossen ein Bild ihres Lebens in diesen Anstalten und hielten ihnen die dort gemachten Erfahrungen, die allerdings nicht der angenehmsten Art waren, als warnendes Beispiel vor. Beide Redner verurtheilten das gegenwärtig in den Gefängnissen herrschende System und sprachen sich über die körperliche Züchtigung, die Prügelstrafe, sehr ungünstig aus. Der zweite Redner, der eine große Erfahrung hinter sich hat, malte die Schrecken der Transportation mit den lebendigsten Farben aus und schloß mit einem beweglichen Aufrufe an die Anwesenden, sich vor der Verführung zu hüten. Das anwesende Publikum lauschte den Vorträgen von Anfang bis zu Ende mit gespannter Aufmerksamkeit und zeigte durch seinen Beifall, daß die früheren Gefellen durch ihre Bekehrung ihre Popularität nicht verloren haben.

Jerusalem. Eine amerikanische Colonie aus dem Staate Maine traf im verflorenen Herbst, 156 Köpfe stark, in Jassa ein, um sich im heiligen Lande fest zu setzen. Sie wurden lediglich aus religiösen Rücksichten zu diesem Entschlusse bewogen und brachten, da sie aus Handwerkern und Ackerbauern bestanden, alle ihnen nothwendigen Geräthschaften und Werkzeuge, so wie ihre hölzernen Häuser mit. Wenn es ihnen gelingt, heißt es in dem Berichte des hiesigen englischen Consuls, die jetzt drohende Misgernte zu überleben, so dürfte ihre Ansiedelung eine wahre Wohlthat für das heilige Land werden.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 17) meldet:

Es sind etatsmäßig angestellt: die Postassistenten Senne, Rabmann, Kosbelius, Kaul, Kippe, Dierich unter Ernennung zu Postsecretären bei dem Postamt resp. Eisenbahn-Postamt Nr. 6 in Halle, der Postexpedient C. Haffert in Halle und der Postexpedientenwärter Kühnast ebendasselbst, letzterer unter Ernennung zum Postexpedienten, bei dem Postamt resp. Eisenbahn-Postamt Nr. 6 in Halle, der ren. Gensdarme Alb. Kretschmar unter Ernennung zum Postexpedienten als Vorsteher der Postexpedition II. Kl. in Dieröbllingen, der Ins. Wenzel Kretschmar als Briefträger in Elenturg. Befördert sind: die Postexp. Schulze in Halle und Arndt in Naumburg a. d. S. und die Postexpedienten Gerke in Merseburg und Fährsenreuter in Halle zu Postassistenten, der Bezirksambler Sander in Wittenberg zum Postmeister. Freiwillig ausgeschieden: der Postloose Arndt in Wittenberg. Entlassen: der Packerheiler Schilde in Wittenberg. — Der Pfarrer Dr. Rhone zu Wallhausen in der Diöces Sangerhausen wird am 30. Juni d. J. in den Ruhestand treten. Die dadurch vacant werdende, nach Abzug des Emeritengehalts mit einem jährlichen Einkommen von ca. 620 Thlr. verbundene Pfarrstelle scheidet unter Privat-Patronat. Durch die Veretzung des Diacoms Lehmann wird das unter Privat-Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 577 Thlr. verbundene Diaconat zu Pretin vacant. Zu demselben gehören 3 Kirchen und 4 Schulen. Die Veretzung erfolgt für diesmal vom Abt. GutsMuths. Die unter königlichem Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 464 Thlr. event. 614 Thlr. verbundene Pfarrstelle in Althaldensleben, Diöces Neuhalbesleben, ist durch die Veretzung des Pfarrers Fischer vacant geworden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Blumberg in der Diöces Sangerhausen ist dem bisherigen Predigants-Candidaten Friedrich August Hermann Schiller verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle an St. Stephan in Zeig in der Diöces Zeitz ist dem bisherigen Predigants-Candidaten Carl Friedrich Hans Neumann verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Zeitz in der Diöces Großbothen ist der bisherige Predigants-Candidat und Rector Ernst Kallenbach berufen und befristet worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Kretschin in der Diöces Weisenfels ist dem bisherigen Predigants-Candidaten und Seminarlehrer Otto Brauns verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Weibau mit Raundorf in der Diöces Pretin ist dem bisherigen Diacoms in Pretin, Traugott Leberecht Lehmann verliehen worden. Die neugegründete Hilfspredigerstelle zu Döllnitz, Pfarochie Burgliebenau, Merseburger Landdiöces, ist dem Predigants-Candidaten Friedrich Wilhelm Holzhauser übertragen worden. — Das durch die Berufung des jetzigen Seminardirectors Kretschel in Weisenfels zu einer anderweitigen Dienststellung vacant gewordene Amt eines Seminardirectors daselbst ist dem jetzigen Seminardirector Schorn in Preuß. Eylau übertragen worden. — Die Schul- und Kirchenstelle in Altjeßnitz, Pfarochie Bitterfeld, Privat-Patronats, ist durch freiwillige Emeritirung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Kirchen-Substitutenstelle in Schwemfal, Pfarochie Ellenburg, königlichen Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Nachrichten aus Halle.

Schon zum zweiten Male binnen Jahresfrist ist gestern, d. 29. April, bei einem hiesigen Fleischermeister ein mit Trichinen durch und durch gespicktes Schwein durch die mikroskopische Untersuchung nachgewiesen und somit das hiesige Publikum aufs Neue vor einer Trichinen-Epidemie befreit worden. Wann wird man doch anfangen, allgemein unterzuchen zu lassen?

Der landchaftliche Creditverband der Provinz Sachsen.

(Gesetz Samml. Nr. 24 de 1864.)

Die Ereignisse des letzten Jahres haben uns gelehrt, welche arge Verlegenheiten die ländlichen Anwohner...

Das sicherste Mittel gegen die Wiederkehr dieser Calamitäten, namentlich u. z. ländliche Capitalien, feststehender, u. veränderlicher Zinsfuß...

Seit Begründung des Instituts haben sich der gedächlichen Entwicklung des selben 2 Haupthindernisse entgegen gestellt, das eine war die sehr mäßige Beleihbarkeit der Grundstücke...

Hiernach kann sich nun Jeder man mit Zurücknahme seines Steuer- u. Quittungsbuches dasjenige Capital berechnen, welches er zur ersten Stelle auf seinen Liegenschaften aufweisen kann.

Bekanntlich erhebt der alte preussische Staat jetzt jährlich 10 Millionen Thlr. Grundsteuer und zwar nach Maßgabe des Reinertrages der Liegenschaften.

Da nun der 18fache Betrag des jährlichen Reinertrages an Grundsteuer zur Staatskasse leistbar ist, so würde, wenn wir genau 1/18 desselben als Grundsteuer zahlen...

Da noch immer viel Unklarheit über das Maß der Beleihungsfähigkeit herrscht, so haben wir uns gestattet, die Darstellung in vorstehender Weise zu geben.

pro Morgen an Pfandbriefen zur ersten Stelle aufzunehmen und erhalten können.

Wenn wir nun nach dieser Richtung hin das jetzt Erreichbare erlangen zu haben glauben...

Angesichts und Nachfrage sind bekanntlich die beiden Factoren, welche den Preis einer Sache normiren...

Um nun die Nachfrage zu beleben, werden von jetzt ab auch 4 1/2 procentige Pfandbriefe auszugeben...

Das ganze Institut gehoben und die Bethätigung an demselben eine größere wird, so ist das Ziel das seine Begründer sich vorgesetzt haben...

Ernstleben, im April 1867.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes. Com. d. t.

An unsere Mitbürger in Stadt und Land.

Erst unlängst ist in einer umfassenden, vom landwirthschaftlichen Centralverein der Provinz Sachsen dem König. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten eingereichte Denkschrift nachgewiesen...

Erst unlängst ist in einer umfassenden, vom landwirthschaftlichen Centralverein der Provinz Sachsen dem König. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten eingereichte Denkschrift nachgewiesen...

Erst unlängst ist in einer umfassenden, vom landwirthschaftlichen Centralverein der Provinz Sachsen dem König. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten eingereichte Denkschrift nachgewiesen...

besser noch ein Uebrigtes thun und etwa an der Grenzen ihrer Grundstücke, namentlich, wo diese an Wege liegen oder die Grenzen von Süd nach Nord ziehen...

Von den Mistkästen, welche der Vorstand des Verschönerungsvereins nach dem landwirthschaftlichen Institute gebräuchlich machen lassen...

Die zweite Sorte von etwa 12 Zoll Höhe für Staare bestimmt. Doch rufen darin auch weisse Nachsetzer, Weidenhälle u. dergl. Sie werden auf größeren Bäumen in 20-30 Fuß Höhe, und ohne Nachtheil selbst noch höher, angebracht.

Die dritte Sorte von Kästen ist etwa 9 Zoll hoch und wird in etwa 15-20 Fuß Höhe befestigt.

Die vierte Sorte, etwa 7 Zoll hoch und mit engem Einfugloch (nur knapp 1 Zoll) ist für Meisen bestimmt. Diese Art von Mistkästen wird zweckmäßig in größter Zahl angebracht, und zwar in einer Höhe von 10-15 Fuß.

In größeren Bäumen werden die Kästen angesetzt. Die Meisenkästen bringt man auch gern an jüngeren Bäumen an und bindet sie dann fest.

Die Einfuglöcher werden, wo möglich, nach Osten, wo dies nicht thunlich nach Südosten oder Süden, gerichtet.

Staarkästen kann man in großer Zahl (selbst 10, 20 und mehrere) nahe bei einander, sogar an demselben Baume, anbringen.

Die Meisen lieben besonders Nadelholzbäume, namentlich Fichten; doch können die Meisenkästen auch an Laubbäumen und vortheilhaft selbst an Schößlingen befestigt werden.

Die größeren Kästen sind mit einem beweglichen Schieber versehen, um sie alljährlich einmal reinigen zu können.

Wie schon bemerkt, ist der Vorstand des Verschönerungsvereins erbötig, Mistkästen in beliebiger Zahl und Größe zu beschaffen und zu dem durchschnittlichen Selbstkostenpreise (8 Silbergroschen pro Stück der größeren Sorten, die sich am besten empfehlen) abzugeben, und wolle man sich deshalb an das Vorstandsmittagessen Kaufgärtner Räder, Steinweg Nr. 28, wenden.

Halle, den 22. April 1867.

Der Vorstand des Halleischen Verschönerungsvereins. Fitting, Fiebiger, Lehmann, Dr. Ed. Herzberg, Dr. K. Müller, C. Adler, Säverin.

Der Professor der Zoologie Dr. Giebel.

Der Professor der Landwirthschaft und Director des landwirthschaftlichen Instituts Dr. S. Kühn.

Der Generalsecretair des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen Dr. C. Adeltmann.

NB. Ausführliche Belehrung über die zu sendenden nützlichen Vogelarten desiger Gegend und die Art und Weise des Schutzes und der Pflege bringt mein nächstes Heft.

Paris, d. 29. April. Nürnbergischer com. rubig, fs. 26. 50. London, d. 27. April. Der Markt eröffnete Mittwoch (24. d.) ohne jede Aenderung...

London, d. 27. April. Der Markt eröffnete Mittwoch (24. d.) ohne jede Aenderung, die Preise behaupteten sich gut...

London, d. 27. April. Der Markt eröffnete Mittwoch (24. d.) ohne jede Aenderung, die Preise behaupteten sich gut...

London, d. 27. April. Der Markt eröffnete Mittwoch (24. d.) ohne jede Aenderung, die Preise behaupteten sich gut...

London, d. 27. April. Der Markt eröffnete Mittwoch (24. d.) ohne jede Aenderung, die Preise behaupteten sich gut...

London, d. 27. April. Der Markt eröffnete Mittwoch (24. d.) ohne jede Aenderung, die Preise behaupteten sich gut...

London, d. 27. April. Der Markt eröffnete Mittwoch (24. d.) ohne jede Aenderung, die Preise behaupteten sich gut...

London, d. 27. April. Der Markt eröffnete Mittwoch (24. d.) ohne jede Aenderung, die Preise behaupteten sich gut...

London, d. 27. April. Der Markt eröffnete Mittwoch (24. d.) ohne jede Aenderung, die Preise behaupteten sich gut...

London, d. 27. April. Der Markt eröffnete Mittwoch (24. d.) ohne jede Aenderung, die Preise behaupteten sich gut...

London, d. 27. April. Der Markt eröffnete Mittwoch (24. d.) ohne jede Aenderung, die Preise behaupteten sich gut...

London, d. 27. April. Der Markt eröffnete Mittwoch (24. d.) ohne jede Aenderung, die Preise behaupteten sich gut...

London, d. 27. April. Der Markt eröffnete Mittwoch (24. d.) ohne jede Aenderung, die Preise behaupteten sich gut...

Goldner Ring. Dr. med. Monken u. Frau a. Meckau. Hr. Stud. jur. Kauf a. Heidelberg. Hr. Gutsh. Kiefers u. Posen. Die Herrn. Kauf. Galtner a. Hamburg, Walther a. Danzig, Kupfer a. Dresden, Petersen a. Christiania u. Müch a. Erfurt.

Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Berg, Baumgarten u. Giesau a. Magdeburg, Vogt a. Dresden. Hr. Stud. phil. Müller a. Arendsee. Hr. Stud. phil. u. theol. Stagenhorst a. Pöcherbeck.

Stadt Hamburg. Die Herrn. Prof. Kroecker, Kummer u. Weiberstraf a. Berlin. Hr. Leut. v. Moss a. Nordheim. Die Herrn. Vast. Glöckner a. Neumark u. Wiedemann a. Elbs a/M. Hr. Fabrik. Elkan a. Hamburg. Hr. Stud. Freis a. Gotha. Die Herrn. Kauf. Burda a. Magdeburg u. Simon a. Mainz.

Meine's Köchel. Hr. Geh. Med. Rath v. Hoffis a. Köln a/M. Die Herrn. Kauf. Müller a. Dilsleben, Clarenbeck a. Hüttenwege u. Rose a. Berlin. Hr. Hofrath. Hill a. Berlin. Hr. Forst-Inspr. Teichmann a. Schweden. Hr. Fabrik. Cordermann a. Chemnitz. Die Herrn. Kauf. Auer a. Berlin u. Saul a. Leipzig. Hr. Architekt Ehlem a. Zels. Hr. Prof. Hermann a. Marburg. Hr. Dr. phil. Meier a. Wünnchen. Hr. Kaufmann Heidebrand a. Katzenow. Die Frau. Richter a. Erfurt u. Adolph a. Ethen. Hr. Kaufm. Elerstorff a. Hamburg. Dr. Polzhdr. Houton a. Hamburg.

Metereologische Beobachtungen.

	30. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,12 Par. L.	332,13 Par. L.	332,29 Par. L.	332,18 Par. L.	
Dampfdruck	4,23 Par. L.	4,14 Par. L.	3,35 Par. L.	3,91 Par. L.	
rel. Feuchtigkeit	100 pCt.	94 pCt.	87 pCt.	94 pCt.	
Lufttempe.	8,6 Gr. Rm.	9,1 Gr. Rm.	7,6 Gr. Rm.	8,4 Gr. Rm.	

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 1. Mai 1867.

Spiritus. Tendenz: befristend. loco 17 1/2. Mai/Juni 17. Juli/August 17 1/2. September/October 17 1/2. Oct. 25.000 Quart.

Roggen. Tendenz: schwankend. loco 62 1/2, 63 1/2. Mai/Juni 61 1/2. Juli/August 58 1/2. September/October 60.

Rübsl. Tendenz: besser. loco 10 1/2. Mai/Juni 10 1/2. Sept./Oct. 11 1/2. Fondsberichte: fest.

Telegraphischer Coursbericht

von der Berliner Börse am 1. Mai durch Herrn Robert A. Hens.

Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 100, 4 1/2 % do. 96 1/2, 4 % do. 86, 3 1/2 % Staats-Schuldenscheine 80, 4 1/2 % Hypothekens-Certificate 100.

Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 61 1/2, 64er Loose 37. Russische 60er Prämien-Anleihe 85. Italienische Anleihe 46 1/2. Amerikan. Anleihe 76 1/2. Oester. Credit-Actien 63.

Eisenbahn-Actien. Actien. Altona-Kieler 120 1/2. Bergisch-Märkische 137. Berlin-Anhalt 205. Berlin-Görlitz 68. Berlin-Potsdam 195. Berlin-Stettin 137. Breslau-Schmiednitz 134. Köln-Minden 132. Magdeburg-Halberstadt 180. Nordbahn 91 1/2. Oberschlesische 174. Oester. Franzosen 100 1/2. Oester. Lombarden 98. Rheinische 107. Rhein-Nahe 27 1/2. Thüringer 128. Warshaw-Wien 68.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Berg.-Märkische, v. Scr. 4 1/2 % 91. Magdeburg-Halberstadt 4 1/2 % 92 1/2.

Banken. Preuss. Hypothekens-Actien 107. Wechsel-Course. Kurs Wien 70 1/2. Angenehm, besonders Bahnen lebhaft. Schluss fest.

Bekanntmachungen.

Die Erben der Barbier Bath'schen Eheleute von Nienberg beabsichtigen deren daselbst belagertes Hausgrundstück öffentlich zu versteigern. Termin hierzu steht am

Freitag den 10. Mai d. J. Mittags 12 1/2 Uhr

in diesem Hause an. Die Bedingungen liegen 8 Tage lang in den Nienberger Gasthöfen aus.

Halle, den 1. Mai 1867.

Die Bath'schen Erben.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Am Donnerstag den 2. d. Mts. und den folgenden Tagen findet gr. Klausstraße Nr. 7 hier selbst die Fortsetzung des Ausverkaufs der zur H. O. Zeising'schen Konkurs-Masse gehörigen, noch vorhandenen Siderolith-, Porzellan- und Glaswaaren zu herabgesetzten Preisen statt.

Fr. Herrn. Keil, Verwalter der H. O. Zeising'schen Konkurs-Masse.

Holzmesse in Kösen.

Da eingetretener Umstände halber die zum Verkauf auf der Saale nach Kösen gestohlenen Hölzer zur Holzmesse am Sonntage Palmarum nur zum geringen Theile verkauft werden konnten, so soll

Sonntag den 12. Mai

eine anderweite Holzmesse abgehalten werden; wir laden hierzu Käufer mit dem Bemerken ein, daß die Holzpreise d. J. sehr annehmbar sind.

Kahla, den ersten Mai 1867.

Karl Gärper,

Vorsteher der Flosscommune an der obren Saale.

Eine flotte Bäckerei in einer bedeutenden Fabrikstadt der Provinz Sachsen, an der Eisenbahn gelegen, mit guter Kundschaft, in Familien-Verhältnisse halber sofort zu verpachten. Näheres unter M. A. abzugeben an Ed. Slückrath in der Exped. d. Bzg.

Vorzügl. fette rothe Formkohle,
pro Tonne 3 Th. 6 S.,
auf der Grube „Glück auf!“
bei Trotha.

Ich warne hierdurch Jedermann, meinem minorennen Sohn Louis Krumme irgend etwas zu borgen oder zu creditiren. Wer dieser Warnung entgegen handelt, hat auf keine Zahlung von mir zu rechnen.
Gerbstedt, den 1. Mai 1867.
Wilhelm Krumme.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn. Halle-Casseler Zweigbahn.

In Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 27. December v. J. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Einreichung der Interimsquittungen zu unsern Stammactien La. B. mit zwei, nach der Nummerfolge geordneten, unterschrieben vollzogenen Designationen, deren eine sofort abgestempelt zurückgegeben wird, vom

16. Mai ab bei unserer Hauptkass

stattfinden kann. Zehn Tage nach dieser Einreichung erfolgt bei Rückgabe der abgestempelten Designation die Ausgabe der au porteur ausgefertigten Actien nebst Dividende-Scheinen und Talons.

Wer die zweite Serie der Zins-Coupons bereits abgehoben hat, hat dieselben in den Nummern 1 bis 8 zugleich mit einzuliefern.

Wir machen hierbei ganz besonders darauf aufmerksam:

- a) daß, wenn eine Uebertragung Särens des ursprünglichen Zeichners nicht stattgefunden, die Auslieferung der Actien nur an diesen, andernfalls nur an denjenigen erfolgen kann, der in Gemäßheit der §§. 10 und 14 des Gesellschafts-Statuts durch auf der Interimsquittung selber geschriebene, oder ihr annectirte, rechtsverbindliche Urkunden den Uebergang des Anrechts auf die Actie darthut,
- b) daß so wenig wir, wie die Hauptkass sich auf Correspondenzen in dieser Angelegenheit resp. Ueberlieferung der Documente per Post einlassen können, vielmehr unmittelbare Abhebung derselben bei der Kass stattfinden muß.

Magdeburg, den 8. April 1867.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Die unter dem 14. November vor. J. bekannt gemachten Ermäßigungen der Kartoffeltransporten in Quantitäten von 100 Centnern und mehr, welche von Stationen unserer Bahn nach Norddeutschen Verbandsstationen jenseits Dscherleben, in der Richtung nach Braunschweig zu, bestimmt sind, bleiben unter den bisherigen, für diese Transporte aufgestellten Bedingungen noch ferner bis zum 1. Juli d. J. in Kraft, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Magdeburg, den 29. April 1867.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Gesucht werden 200 Th. auf pupillar.

Ackersehrheit durch

C. Nidel, kl. Brauhausg. 24.

Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen für Küche und Haus wird sogleich gesucht von Frau Dr. Aue, Königsstr. 14.

Ein Schmiede-Lehrling wird in Berlin gesucht. Näheres in Halle, Strohhosp. 7 B. b. Meye.

Guano,

aus dem Depöt der peruanischen Regierung in Hamburg empfiehlt in bester Qualität Carl Nümann.

Superphosphat,

aus Baker Guano, durch Aufschluß mit Schwefelsäure bereitet, empfiehlt Carl Nümann.

Planen

von Segeltuch in jeder beliebigen Größe, Saatenplanen passend eingerichtet, gebr. Segeltuch im Ganzen und einzeln zu Marquisen, Zelte u. dgl. Säcke vom stärksten Drell, sowie alle in mein Fach schlagende Artikel billigt bei C. Pfaffenberg, Halle, Klausdorferstr. 5.

Schaaf-Verkauf.

Auf dem Rittergute Beuchlitz stehen 130 Stück fette Schaaf im Ganzen oder Einzelnen zum Verkauf.

Diserten werden entgegen genommen unter Lit. N. N. 27. von Ed. Stückrath in der Exped. d. Bl.



Wegen bevorstehender Aufgabe unseres jetzigen Geschäftstokals beabsichtigen wir **sämmtliche Artikel** unseres **Manufactur- und Modewaaren-Lagers** auszuverkaufen, um das neue Lokal mit einem ganz frischen Lager beziehen zu können. Die außerordentlich billigen Preise, welche wir berechnen werden, bieten eine günstige Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen.

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.

Monats-Bericht des allgemeinen Spar- und Vorschußvereins in Halle a/S.
pro Monat April 1867.

Einnahme:				Ausgabe:			
	fl.	gr.	sch.		fl.	gr.	sch.
Cassen-Bestand	3224	12	3	Vorschüsse	37,725	24	—
Rückzahlungen auf Vorschüsse	42,979	11	3	do. an Debitoren in laufender Rechnung	8408	—	—
Rückzahlungen von Debitoren in laufender Rechnung	8620	10	4	Zurückgezahlte Spar-Einlagen	19,941	12	6
Sparcassen-Einlagen	20,273	—	—	Gezahlte Zinsen u. Dividenden	3895	29	—
Discont und Provisionen	620	6	3	Bewaltungskosten	160	27	—
Mitglieder-Beiträge	489	11	9	Zurückgezahlte Mitglieder-Einlagen	5390	8	7
Eintrittsgeld	15	—	—	Incasso-Conto	1504	25	9
Incasso-Conto	1507	10	—	Diverse	6073	6	2
Diverse	8195	3	7	Cassen-Bestand	2823	22	5
Sa.: 85,924	5	5		Sa.: 85,924	5	5	

Bei **F. Berggold** in Berlin ist erschienen und zu beziehen,
Halle durch die Pfeffersche Buchhandlung:
Das Preussische Strafgesetzbuch

in seiner practischen Anwendung
erläutert durch Dr. jur. **Wallmann**.
gr. 8. 30 Bogen. Preis 1 Thlr. 25 Sgr.
Den einzelnen Paragraphen des Gesetzes schließen sich in diesem Werke die Rechtsfälle an, denen alsdann die Entscheidungen der drei Instanzen mit Begründungen nebst den Ausführungen der Staatsanwaltschaften folgen. So wird hier das Gesetz durch mehrere tausend Rechtsfälle und Entscheidungen des Ober-Tribunales für Juristen auf zweckmäßigste Art erläutert und den Nichtjuristen durch sachgemäße Kenntniss der ihn und sein Gewerbe betreffenden Strafgesehe davor bewahrt, durch Versehen oder Fahrlässigkeit in Strafprozesse verwickelt zu werden.

Lentnersche Hühneraugen-Pflasterchen
empfehlen à Duzend 12 Sgr., 3 Stück 3 1/2 Sgr. u. 1 Stück à 1 1/4 Sgr. mit Gebrauchsanweisung
Schmeerstraße 36.
A. Hentze, fr. W. Hesse.

Limburger u. Baierschen Sahntäse, Prima, à Stück 4 u. 5 Sgr.,
sehr saftigen porösen Schweizerkäse, à 8 u. 9 Sgr., erhielt wieder
Boltze.

Müller's Bellevue.

Sonntag den 5. Mai 1867 Abends 7 1/2 Uhr
Grosses Vocal- und Instrumental-Concert,
ausgeführt von der ver. **Männer-Liedertafel,** unter Mitwirkung
des **Halle'schen Stadt-Orchesters.**

Zur Aufführung kommt unter Anderen:
Die Macht des Gefanges, gr. Vongemälde mit vollständ. Orchester a. Op. 18 v. Schuppert.
Soldatenchor aus „Jessonda“ ic.
Billets à Stück 4 Sgr., sowie Familien-Billets 4 Stück 10 Sgr. sind beim Kürschneermstr. **Hrn. Sundins,** gr. Klausstr., und Klempneermstr. **Hrn. Eder,** Schmeerstr., zu haben. An der Kasse à Person 5 Sgr. Texte an der Kasse gratis.
Freunde und Gönner des Vereins ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand.
Nach dem Concert **Ball.**

Kinderwagen, Korbmöbel, Reifeförbe, Damenförbchen in den neuesten Façons, sowie überhaupt alle Sorten Korbwaaren empfehlen zu äußerst billigen Preisen
P. W. Berger, Schmeerstr. 15.

Ein feiner mahagoni Kleider-Ce-cretair ist billig zu verkaufen
Schmeerstraße Nr. 15.

3 Pfauen und circa 25 P. weiße Tauben verkauft der Hofmeister **Marx** in Cröllwitz bei Halle a/S.

Beste Engl. Schmiedenkohlen, frisch aus den Kähnen, bei
Klinkhardt & Schreiber.

Eine Grube Pferde-Dünger verkauft „goldene Rose“ in Halle a/S.

Ein neu eingerichteter Laden für Materialgeschäfte, mit Utensilien und den dazu gehörigen Räumlichkeiten, in der belebtesten Straße einer Stadt in Anhalt, ist zu vermieten und gleich zu übernehmen; auch kann dasselbe Haus auf Verlangen käuflich übernommen werden. Die Lage des Hauses ist ein Flügelgebäude und enthält 104 Fuß Front, zweistöckig und massiv.
W. Fritsche in Gröbzig.

Orientalisches Enthaarungsmittel zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare, und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.
à Fl. 12 1/2 Sgr.

Chinesisches Haarfärbemittel. Vorzüglich. Färbt sofort acht in Braun und Schwarz. à Fl. 12 1/2 Sgr.

Dentifrice universell den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. à Fl. 5 Sgr.
Bei Helmbold & Co.

Ein Logis

für 2 junge Herren oder auch Damen, mit **Versorgung,** kann sofort auf beliebige Zeit bezogen werden
Laubengasse Nr. 14.

Wörlitzer Straße Nr. 9 ist die Wohnung, welche Frau Pastorin **Nebe** seit 1860 bewohnt, zu vermieten und den 1. October c. zu beziehen. Näheres daselbst parterre.

Ein **Laden** mit **Logis** in bester Geschäftslage ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 100.

Das Rittergut **Reinsdorf** bei Landsberg hat zu verkaufen:
mehrere Wispel Kartoffeln,
zwei fette Ochsen,
funzig fette Schaafe.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Strohhut-Fabrik

von
C. W. Hachtmann,

Gr. Ulrichsstraße 50,

im früheren Laden des Herrn Schirmfabrikant **Rickert,**

empfeht sich zur Annahme aller Arten **Strohhüte** zum Waschen, Färben und Modernisiren.

Lieferzeit 8 Tage.

Durch die Buchhandlung von **Schroedel & Simon** in Halle a/S. ist zu beziehen:

Monatlich werden zwei Hefte ausgegeben.
Pierer's Universal-Lexikon
fünfte verbesserte u. vermehrte Stereotyp-Ausgabe.
Das Buch giebt sichere Aufschlüsse über alle Gegenstände der Naturwissenschaften, des Handels, der Gewerbe, des Ackerbaues etc. Das Buches ist bereits sprichwörtlich geworden.
Erscheint in 36 Heften à 10 Sgr. = 36 kr. rhein.
Was über 98 Hefte erscheint wird gratis geliefert.
Ausführliche Prospekte in jeder Buchhandlung gratis.

Lüchtige Stellmachergesellen (Kastenmacher) finden sofort Arbeit bei
Ed. Gebhardt, Wörlitzer Straße 8.

2 Keller, 1 Kochmamsell finden Stellung durch **F. U. Pegerling,** Trödel Nr. 5.

Soeben erschien in meinem Verlage:
Robert Franz,

Photographie (Brustbild) in Visitenkartenformat.
Preis 7 1/2 Sgr.
Halle. **H. Karmrodt.**

Das Coolbad Sulza,
Stationsort der Thüring. Eisenbahn,
ist von Mitte Mai an eröffnet.
Die Badedirection.

Restauration Stumsdorf.
Sonntag den 5. Mai findet der 5te Familienball mit Concert statt. Anfang des Concerts 3 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Impf-Lymphe,
direkt von **Rüben,** f. 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch, Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Wissin,** pract. Arzt.

Dank.
Zurückgekehrt von dem Grabe unsers geliebten Gatten, **Waters,** Groß- und Schwiegervaters, des Schullehrer emer. **Weyer,** fühlen wir uns von Herzen gedungen, dem Herrn Candidat **Schmuis** in Leipzig für die wahrhaft tröstende Leichenpredigt; ferner den Herren Lehrern für die erhebenden Gefänge; den Jünglingen für die freiwillige Beerdigung ihres treuen Lehrers; sowie den lieben Gemeinde-Gliedern, welche durch Kronen, Kränze und zahlreiche Begleitung zum Grabe den guten Verstorbenen noch im Tode ehreten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Zweibendorf.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 102.

Halle, Donnerstag den 2. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 1. Mai 8 Uhr 41 Min. Vormitt.
Angekommen in Halle den 1. Mai 8 Uhr 59 Min. Vormitt.

Wien, Mittwoch d. 1. Mai. Die „Presse“ meldet: Die Londoner Konferenz ist auf Grundlage des russischen Programms von den betheiligten Mächten angenommen worden. Die vorbereitende Sitzung der Bevollmächtigten Englands, Frankreichs, Oesterreichs, Preussens, Russlands und Hollands soll unter dem Vorsteher Stanley's am 12. Mai stattfinden.

(Der Russische Vorschlag beantragt nach der gestrigen Mittheilung der Wiener Presse ausschließlich nur die Revision der Verträge von 1839.)

Zur Tages-Situation.

Der den Friedensausichten so günstige „Moniteur“-Artikel, welchen wir gestern in telegraphischem Auszuge brachten, lautet vollständig: „Als die neuesten Zwischenfälle in Bezug auf Luxemburg eine gewisse Besorgnis für die Erhaltung des Friedens entstehen ließen, befand sich die französische Armee in Folge der Reduction des Jahres 1865 unter der normalen Effectivstärke. Andererseits ließ das amerikanische Okkupationscorps 7000 Pferde in Amerika, darunter 3000 Zugpferde, deren Wiedererfegung unerlässlich war. Es war also die Pflicht der Regierung, diejenigen Vorsichtsmaßregeln, welche nothwendig waren, zu ergreifen, nämlich die Effectivstärke der Regimenter zu erhöhen, eine gewisse Anzahl von Pferden zu kaufen und die Festungen an den Grenzen in Vertheidigungszustand zu setzen. Die friedlichen Nachrichten der letzten Tage haben indessen den Kaiser bestimmt, den Befehl zu ertheilen, daß keine weitere Rüstungsmaßregel getroffen werde, damit der öffentlichen Meinung kein Vorwand zu neuer Beunruhigung gegeben und der Hoffnung des Friedens dadurch nicht widersprochen werde. Demgemäß wird die Anzahl der zu kaufenden Pferde auf das nothwendigste Maß beschränkt werden. Desgleichen werden die auf Urlaub befindlichen Soldaten, welche einberufen werden sollten, in ihrer Heimath belassen werden.“

Ueber den Stand der Angelegenheit spricht sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ in folgendem Artikel aus:

„Die friedliche Wendung, welche die Luxemburger Frage seit einigen Tagen genommen, manifestirt sich nunmehr auch in positiven Erscheinungen. Die bedeutendste darunter ist ohne Zweifel die telegraphisch gemeldete Erklärung des „Moniteur“ über die Einstellung der französischen Rüstungen. Die öffentliche Meinung aller Orten wird der französischen Regierung ungemein erkenntlich dafür sein, daß diese den einzigen Anlaß zu ernstern Besorgnissen beseitigt. Wir haben schon wiederholt geäußert, daß der resultatlose Ausgange der letzten zwei, zur Erhaltung des Friedens beabsichtigten Konferenzen speziell dadurch veranlaßt war, daß die Gegner einander schon gerüstet gegenüber standen, so daß die Stimme der vermittelnden Mächte sich unter dem Waffengewalt nicht mehr vernehmbar machen konnte; wir erblicken daher in dem vom „Moniteur“ angekündigten Entschlusse der französischen Regierung eine sehr wesentliche Garantie für eine friedliche Lösung. Es wird in Frankreich kaum an Stimmen fehlen, welche sich über die Zurückführung ihrer Erwartungen auf einen großen, alle Verhältnisse unterwühlenden Konflikt sehr verdrießlich aussprechen werden, und hier und da werden, u. A. von der „Opinion nationale“, Zweifel in den Ausgange der bevorstehenden Verhandlungen zu erwecken gesucht. — Es ist aber ein weiteres erfreuliches Symptom, daß sich unter den Franzosen selbst eine gewaltige Agitation für die Erhaltung des Friedens zu regen beginnt. So erklärt das „Journal des Débats“, welches sich stets ein unfangenes Urtheil bewahrt hat, jetzt mit anzuerkennender Freimüthig-



ngsrecht in Lu-
neswegs so all-
rekte Herausfor-
erts“ spricht sich
rg nicht franzö-
eine europäische
Spalten Kund-
ements arbeiten
nördlichen De-
welche alle in
erlich, daß von
ihre Hehereien
hen Presse alle
zu beeinträch-
B. die „Stolle
n äußert, die
sthen, da sie
lence zu sein,
lige und beson-
nzen deutschen
plumpe Aus-
er ehrlich den-
t auf derartige
entlarung un-
der bevorstehen-
einander; eben-
ener „Presse“,
das für jene
diplomatischen
ten, veröffent-
ministerpräsi-
Haag, Grafen
auf die geän-
Depeschen da-

von Monaten Juni und Juli d. J., können aber nur auf ein untergeordnetes Interesse Anspruch machen. — Beachtenswerth ist es, daß in Wien beinahe allgemein nur geringes Vertrauen in die neuesten Friedensnachrichten gesetzt wird. Die dortigen Journale zweifeln in der Mehrzahl, nicht an der Aufrichtigkeit der friedlichen Bestrebungen, wohl aber an der Möglichkeit eines Erfolges derselben.

Nachstehend geben wir die noch vorliegenden telegraphischen Mittheilungen:

London, d. 29. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses sprach Lord Stanley die Hoffnung auf Annahme der Vorschläge zu einer Konferenz Seitens Frankreichs und Preussens und auf eine baldige friedliche Lösung der schwebenden Frage aus, ohne eine solche bestimmt zuzulassen zu können. Der Minister fügte hinzu, daß er Details noch nicht mittheilen könne. Das Gerücht, daß die Königin an irgend einer Stelle über die Rechtsfrage ein Urtheil abgegeben habe, ist unwahr. England werde nach seiner von vornherein abgegebenen Erklärung im Falle eines Krieges in strenger Neutralität verharren.

Paris, d. 29. April, Abends. Der „Temps“ fährt fort, Kundgebungen und Adressen von französischer Seite zu veröffentlichen, welche die Erhaltung des Friedens befürworten. — Der „Patrie“ zufolge würde die Konferenz bezüglich der Luxemburger Angelegenheit wahrscheinlich gegen Ende nächster Woche zusammentreten. Sobald der Tag der Eröffnung festgestellt wäre, würde die Regierung den Kammern darüber Mittheilungen machen.

Paris, d. 30. April, Abends. Aus zuverlässiger Quelle wird mitgetheilt, daß die Einladungen an die Unterzeichner der Verträge von 1839 behufs Besichtigung einer Konferenz im Namen des Königs von